Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 150 Mk. deutsch. — Einzelnummer 40 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 15 bzw. 60 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 224. Bromberg, Mittwoch den 25. Oktober 1922. 46. Jahrg.

Die Dresdener Verhandlungen.

Es war zu erwarten, so wird der „D. A. Z." von ihrem Dresdener Berichterstatter geschrieben, daß die Dresdener Verhandlungen allerlei politischen Störungen ausgesetzt sein würden. Man befürchtete anfangs eine gewisse Nervosität von französischer Seite, wie sie sich schon einmal in einer früheren Periode der deutsch-polnischen Verhandlungen kundgegeben hatte. Diese unleugbar vorhandene Gefahr ist indes bis jetzt nicht hervorgetreten; dagegen haben sich Komplikationen ergeben, die auf ganz andere Einflüsse zurückzuführen sind.

Die bekannte Erklärung des Sachverständigenbeirats des polnischen Handelsministeriums: Der Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages darf nicht als eilige Angelegenheit betrachtet werden; ferner sei die Aufhebung der Warenausfuhrsperre nach Polen ein ungenügendes Äquivalent für den Transit deutscher Waren nach Rußland — wirkte geradezu wie ein kalter Wasserstrahl.

Man hat sich Mühe gegeben, die Motive aufzuhellen, die diese seltsame Kundgebung veranlaßt haben. Das Ergebnis war ein überraschendes. Französische Einflüsse waren hier nicht am Werke. Wohl aber war es anderen Faktoren gelungen, in den dem Warschauer Sachverständigenbeirat nahestehenden polnischen Industriekreisen jene Stimmung zu erzeugen, die sich in der erwähnten Erklärung widerspiegelt. Auf diese störenden Bemühungen muß hier einmal hingewiesen werden.

Man weiß, daß Polen unter dem zaristischen Regime in den engsten wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland stand und diesen Beziehungen zum großen Teile seinen materiellen Aufschwung verdankte. Diese Tradition ist in der polnischen Handels- und Industriewelt niemals ganz erloschen. Es gibt besonders seit der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Polen und Rußland Elemente, die ein Interesse daran haben, sie aufzufrischen und die Anschauung zu zu verbreiten, daß Polen viel besser daran täte, sich von neuem wirtschaftlich möglichst eng an Rußland anzulehnen, als eine Annäherung an Deutschland zu suchen.

In diesem Zusammenhang wird den polnischen Handels- und Industriekreisen suggestiert, daß Polen seinen eigenen wirtschaftlichen Interessen den größten Schaden zufüge, wenn es Deutschland den Transit nach Rußland ermögliche, da die deutsche Konkurrenz die polnischen Waren von den russischen Märkten verdrängen würde. Mit einem Wort: Es wird daran gearbeitet, den deutsch-polnischen Handelsvertrag zu sabotieren, und zwar nicht etwa im wirklichen Interesse Polens — denn dieses verlangt ein solches Übereinkommen gebieterisch —, sondern um Deutschland die Klientel Polens zu entziehen und es auf diese Weise zu veranlassen, seinen Export hauptsächlich nach Rußland zu dirigieren.

Ein bezeichnendes Licht werfen auf diese Taktik die Ausführungen Radeks in der „Prawda". Radek bemerkt argwöhnisch, daß Polen sich seit dem Moment, da Frankreich allmählich in der Richtung von Sowjetrußland „evolutioniere", seinerseits zu Deutschland hin zu evolutionieren beginne und sich von dem französischen Schutz zu emanzipieren wünsche. Rußland müsse die Bewegungen Polens aufmerksam verfolgen.

Bemerkenswert ist auch ein anderes Raisonnement, durch welches die polnische Handelswelt kopfscheu gemacht wird, ein Gedankengang, der selbst in ernsteren polnischen Organen bereits ein Echo gefunden hat. Es wird von der wirtschaftlichen Annäherung an Deutschland gewarnt, da diese im Interesse Englands liege, jener Macht, die Polen in allen territorialen Fragen entgegentrete. Ein deutsch-polnischer Handelsvertrag würde den Handelsverkehr zwischen beiden Ländern außerordentlich heben. Die erste Wirkung hiervon würde die Entlastung der englischen Märkte von dem gegenwärtigen starken Druck der deutschen Waren sein. Eine solche Entlastung sei England erwünscht, ebenso wie England eine wirtschaftliche Stärkung Deutschlands auf Kosten Polens gern sehen würde, weil es Deutschland als Klienten gebraucht. Die Spitzfindigkeit dieser politischen Argumentierung verrät ihren Ursprung.

Daß derartige unterirdische Umtriebe die polnischen Interessentenkreise verwirren und die Verhandlungen nicht günstig beeinflussen können, liegt auf der Hand. Man muß sich Rechenschaft darüber geben, daß sie das Ergebnis der zielbewußten Propaganda eines ausländischen Faktors bilden. Jene deutschen Stellen, welche Gelegenheit haben, die Dresdener Verhandlungen zu verfolgen, erklären, bis jetzt nicht die Empfindung zu haben, daß die polnische Delegation in Dresden eine Verzögerungstaktik anwende. Die Verhandlungen in Sachen der Kries-N ten mußten zunächst unterbrochen werden, da es in diesem Augenblick unmöglich schien, zu einer definitiven Verständigung zu gelangen. Bessere Aussichten eröffnen sich in der Angelegenheit der Archive. Hier dürfte es den Sachverständigen, Direktor Klinkenborg von deutscher und Direktor Paczkowski von polnischer Seite, gelingen, demnächst die Grundlagen einer Verständigung zu finden. Bei dem außerordentlich komplizierten Charakter der Materie, bei der Notwendigkeit von Rückfragen und bei dem Umstande, daß die kompetenten Persönlichkeiten auch durch andere berufliche Verpflichtungen in Anspruch genommen werden, werden die Verhandlungen wohl noch viele Monate dauern müssen.

N. D. Faszisten in Großpolen.

Nachdem kürzlich in Warschau eine geheime, von der Nationaldemokratie (N. D.) ins Leben gerufene polnische Kampforganisation entstanden ist, die den Namen „Polnische Organisation der Landesverteidigung (Polska Organizacja Obrony Kraju)" trägt, wurde jetzt in Großpolen eine verwandte faszistische Organisation unter dem Namen „Vereinigung zur Wahrung der öffentlichen Ordnung (Stowarzyszenie Porzadku Publisznego)" gegründet. Die in der Druckerei der „Gazeta Powszechna" gedruckten Statuten dieser Vereinigung wurden in einer Versammlung in Mogilno verteilt, die von polnischen Großgrundbesitzern einberufen war. Nach der Satzung soll die Vereinigung auf ganz Polen ausgedehnt werden und zu diesem Zwecke in enge Beziehungen zu allen Verbänden treten, welche die gleichen Ziele verfolgen.

Der Vorstand der neuen Vereinigung hat bis zur Erweiterung dieser Organisation auf andere Teilgebiete seinen Sitz in Posen. Dem „Robotnik" zufolge sind die Ziele der Vereinigung folgende: Bildung und Hebung des Bürgersinns, Eintreten für die Achtung der Gesetze und Staatseinrichtungen. Organisierung einer ständigen und freiwilligen Bereitschaft für den nationalen Dienst, und endlich die energische Bekämpfung sämtlicher Versuche umstürzlerischer Faktoren, die im Lande Verwirrung hervorzurufen imstande wären.

Nach einem in der Versammlung in Mogilno gehaltenen Vortrage will sich die „Vereinigung zur Wahrung der öffentlichen Ordnung" mit offener Kampftätigkeit befassen und ferner der Vorbeugung von Landarbeiterstreiks sowie der Verhinderung von agitatorischen Versammlungen. Zum Aufbau der neuen Organisation sollen demobilisierte Offiziere einberufen werden, die im Kontakt mit dem aktiven Militär bleiben sollen. An der Spitze der Organisation steht ein aus sechs Personen zusammengesetzter und in der Hauptversammlung gewählter Hauptvorstand. Der Kommandant, der Mitglied des Hauptvorstandes ist, steht an der Spitze der Kampforganisation. Dem Kommandanten unterstehen die Wojewodschaftskommandos, diesen wieder die Kreiskommandos in den Kreisstädten und die Bezirkskommandos in den Dörfern. Die kleinste Abteilung, an deren Spitze ein Offizier steht besteht aus 30 Personen. In die Organisation werden männliche Personen vom 16. Lebensjahr an angenommen.

In Mogilno erklärten sich die Großgrundbesitzer bereit, einen monatlichen Beitrag von 15 000 Mark herzugeben. Da es im Kreise Mogilno mehr als 1000 Grundbesitzer gibt, würden aus diesem Kreise allein 15 Millionen Mark monatlich, jährlich mithin 180 Millionen und aus der ganzen Wojewodschaft Posen etwa 7 Milliarden Mark geopfert werden, ein Betrag, für den man eine ganze Armee unterhalten kann.

Und diese Organisation werde öffentlich betrieben, die Drucksachen würden öffentlich verteilt und die Behörden sehen, so beklagen sich die polnischen Blätter („Kurjer Poranny" und „Robotnik"), diesem Treiben stillschweigend zu. Die Blätter meinen, daß sich die Behörden erst dann ins Mittel legen würden, wenn es zu spät sein wird, wenn die rasend gewordene Nationaldemokratie sich derart organisiert haben wird, daß ein Bürgerkrieg unvermeidlich sei.

Der Bericht schließt mit einem Appell an den Minister des Innern und den Kriegsminister, der Entwickelung der Dinge nicht mit verschlossenen Augen zuzusehen.

Die Wahlen stehen vor der Tür!

In den entlegensten Gehöften unserer Heimat, in jedem Winkel unserer Städte muß bekannt werden, daß jeder Deutsche die Liste

16

wählt.

Rüttelt die müden Geister auf!
Vertreibt die Lauheit aus unseren Reihen!
Deutsche Männer, deutsche Frauen
sagt niemals: „Uns kann doch nichts mehr helfen."
Das ist nicht wahr.
Denkt an Euch und Eure Kinder, handelt so, als hinge von jedem einzelnen von Euch der gute Ausgang unseres gerechten Kampfes ab.

Wir haben keine Zeit, müde zu sein!

Für einen König von Lettland.

Der „Dziennik Poznański" hat zwei Instrumente, auf denen er zu spielen versteht. Das erste beschäftigt sich mit der Rolle eines Gerichtsvollziehers ohne Amt und Auftrag, der die Deutschen aus ihrer alten Heimat vertreiben soll. Hier finden wir Herrn Kierski eifrig bemüht. Das andere Handwerk des Posener Dziennik ist wahrhaft adlig. Man schmiedet Königskronen. Vor kurzem hat der „Dziennik Poznański" kühnlich behauptet, ein noch zu suchender König von Polen werde das Land aus allen Schwierigkeiten befreien, heute muß außerdem noch ein König von Lettland zur Beruhigung Polens herhalten. Die Letten selbst denken zwar wenig monarchisch, aber wenn der „Dziennik Pozn." Königskronen verteilt, dann werden vielleicht auch die Tyrannen Lettgallens sich — nicht bedanken. So eine strammnationale Zeitung der Liste 8 kann schon die Welt regieren. Fragt sich nur für jeden, der sich vor der Liste 8 und ihrer Politik in acht nehmen muß, ob er ein solches Regiment anerkennt. —

Der Artikel stammt wahrscheinlich von militärischer Seite und aus derselben Quelle wie der unlängst veröffentlichte Artikel über die Möglichkeit eines polnisch-tschechischen Krieges. Diesmal wird die Möglichkeit eines Überfalles Sowjetrußlands auf Lettland und die polnische Stellungnahme hierzu besprochen, wobei gleichzeitig für ein lettisches Königtum mit einem englischen König Propaganda gemacht wird. Es ist schwer anzunehmen, daß die Sowjets in allernächster Zeit einen unmittelbaren Angriffskrieg gegen Polen unternehmen würden. Dazu ist Tschitscherin zu klug. Als er die Offensive im Jahre 1920 gegen Polen vorbereitete, war er durch die Aufstellung von Vertragsklauseln bemüht, Polen in den Augen Europas als imperialistischen Staat hinzustellen, wozu unser damaliger Außenminister Patek redlich beigetragen hat. Nachdem die Sowjets im verflossenen Jahre Grusien annektiert haben, ohne daß sich Europa eingemischt hat, ist gegenwärtig die Reihe an Lettland. Vorläufig hat England noch ein Interesse an Lettland als Handelspunkt für Rußland, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß es, um ein Geschäft mit den Sowjets abzuschließen, nicht einen einzigen Augenblick zögern wird, Lettland den Sowjets ohne die geringsten Skrupel zu opfern. Wie sollen wir uns dann verhalten, wenn Lettland uns um Hilfe angehen wird? Wenn wir diese Hilfe verweigern, werden die Sowjets nicht nur Dünaburg, sondern auch Riga und Libau besetzen und über Polangen eine direkte Verbindung mit Ostpreußen erlangen. Die Besetzung Lettlands durch Rußland würde einer Einkreisung des Wilnaer Landes gleichkommen. Wenn wir um Lettland zu Hilfe zu eilen, eine neue Kiewer Expedition ausrüsten wollten, so würde Rußland darüber hocherfreut sein, denn unsere Truppen würden einen Marsch ins Leere antreten, während die russisch-litauischen Truppen Wilna vom Nordwesten angreifen würden. Eine Verteidigungsstellung einzunehmen und Lettland einige Korps zur Unterstützung zu entsenden, ist nicht gut möglich, da uns nur die einzige Eisenbahnlinie nach Dünaburg zur Verfügung steht und diese Linie befindet sich auf einer großen Strecke in unmittelbarer Nähe der litauischen Grenze. Amtlich werden uns die Litauer den Krieg nicht erklären, doch werden ihre Partisanen die Linie zerstören, und unsere Verbindung mit Lettland unterbinden. Militärisch könnte man dieses Problem durch eine einfache Okkupation des litauischen Territoriums für die Dauer der Kriegshandlungen lösen, oder Litauen machtlos machen, indem wir uns die Eisenbahnlinie Grodno—Wilna—Dünaburg sichern. Doch politisch würden wir uns einem unerhörten Lärm von seiten der Mächte aussetzen. Nur die Errichtung eines lettischen Königtums mit einem Mitglied des englischen Herrscherhauses als König könnte Lettland die Hilfe Englands sichern und Lettland vor der endgültigen Annektierung durch Rußland bewahren. Ein lettischer König würde auch Polen vor einer Einkreisung des Wilnaer Landes bewahren. Die Änderung der Staatsform Lettlands liegt also sowohl im Interesse Polens als auch Lettlands selbst. Wenn Lettland dies nicht begreift, wird es nur ein Saisonstaat bleiben, bis zur Kündigung des Vertrages von seiten Rußlands. In diesem Falle dürften wir weder uns noch die Letten in bezug auf die Möglichkeit einer gemeinsamen militärischen Verteidigung täuschen.

Soweit der „Dziennik Poznański", dessen Heilmittel politisch betrachtet, etwas kindlich wirkt. Wenn die Engländer Lettlands Selbständigkeit gegenüber Sowjetrußland verteidigen wollen, so hängt das lediglich von ihren politisch-wirtschaftlichen Interessen ab, denen sich dynastische Ansprüche immer unter- oder doch einzuordnen hatten, solange es eine englische Geschichte gibt.

Danziger Börse am 24. Oktober
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)

Polennoten 34 — **Dollar 4050**

Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Die Krisis der britischen Weltmacht.

Von Dr. Karl Hoffmann.

Durch die Ereignisse des Krieges war für die englische Weltmacht nicht nur die Landlinie Kapstadt—Kairo und Kairo—Kalkutta ausgefüllt und damit das Programm eines britischen Indiameer-Reiches in der Hauptsache durchgeführt worden, sondern dem Anschein nach hielt ihr das Schicksal die Aufgabe vor, die breite Landverbindung von der Ost- und Nordsee bis zum Persischen Golf, diesen ostmitteleuropäisch-vorderasiatischen Raum als Erbschaft des Berlin—Bagdad-Gedankens in eine beherrschbare Einheit zu bringen. Vor dieser großen Überlandaufgabe hat die englische Staatskunst versagt. Mannigfach in Anspruch genommen, konnte sie sich nicht darauf konzentrieren, und ihre jahrhundertelange Übung war mehr dahin geschult, von der See aus in unterworfene Hinterländer zu gehen, als einen räumlichen Komplex voll ungeheurer Fragwürdigkeiten von innen her zu bewältigen.

Ihrem Willen stellte jener roh umrissene Raum sich freilich als vorgebildete Einheit im Sinne geographischer Zusammenhänge, doch als eine Zweiheit von politischen Problemgebieten entgegen, die in ihren lebendigen Gewichten nicht nur kulturell verschiedenartig sind, sondern sich auch räumlich auf eigenmächtige Weise bekunden. Die politische Überlandaufgabe wurde gespalten: es entstand der kontinental-europäische und der vorderasiatische Aufgabenkreis. An diesen wuchtete sich die machtpolitische Propaganda der Sowjetrussen heran, um zwischen die Gefüge zu schleichen und das islamitische Lebensgefühl einer Kulturwelt zur Entzündung zu helfen. Und in jenen drang die französische Vorherrschaft ein. Auf der einen Seite spitzten sich die Probleme zur Frage der deutschen Reparationen mit ihren „Sanktionen", der französischen Besetzung von Rhein und Ruhr und der Finanzkontrolle mit entsprechenden Pfändern zusammen, während sie auf der anderen Seite in der gewaltsamen Bewegung des Angora-türkischen Nationalismus einen schärferen Ausdruck empfingen.

In den Jahren von 1919 bis heute hat Lloyd George stets eine Politik im Auge behalten, die darauf ausging, die beiden Problemgebiete gegeneinander auszuwiegen und zur Geltung zu bringen, um mit ihnen stückweise fertig werden und eine entscheidende Lösung verschieben zu können. Teilerfolge oder Hinhaltungen auf der einen Seite wurden mit Zugeständnissen und Rückschlägen auf der anderen Seite erkauft. An Frankreich als Partner dieser Diplomatie war Lloyd George durch die Friedensverträge gebunden und mußte es bleiben, wollte er nicht eine gefährliche Auseinandersetzung riskieren. Denn die Angora-türkische Bewe-

gung bekam an der französischen Republik einen Rückhalt, da diese von ihren gewonnenen Positionen zu einer eigenen Orientpolitik vorzurücken begann und das Türkentum wieder dazu benutzte, um ihre kontinentaleuropäischen Prisforderungen wild in die Höhe zu treiben; und auf dem europäischen Festlande war sie unmittelbar der politische Gegner. Das heißt: Frankreich wurde zugleich zum politischen Verhandlungspartner und Feind. Lloyd George sah sich darauf angewiesen, mit einem heimlichen Feinde zu verhandeln, um die Auseinandersetzung mit ihm zu vermeiden.

Dies künstliche Spiel vermochte nur solange zu glücken, als die Verhandlungsobjekte still hielten und keine Widerstände versuchten. Hätte Deutschland sich beim Ultimatum von London oder bereits in Spaa widersetzt, so wäre Lloyd George vielleicht schon damals gefallen. Die Angoratürkische Bewegung ging aber aus dem Selbsterhaltungstriebe, dem Trieb zum Widerstehen, hervor. Sie beruht überhaupt auf dem Widerstande und machte ihn wahr. Sobald er durchdrang, mußte die bisherige Politik Lloyd Georges in sich zusammenstürzen, und das ist geschehen.

Er konnte noch dreierlei wagen. Er konnte Englands vorderasiatische Pläne einstweilen hintansetzen, um für die Energie der herrschenden Insel in ihrer kontinentaleuropäischen Hinterlagerung erst neue Kräfte zu sammeln und Frankreich hier zur Ordnung zu nötigen. Umgekehrt konnte er die britische Macht in Vorderasien zurückfordern und wiederherstellen, um das problematische Europagebiet dem Franzosentum als Gegenleistung zu überlassen. Beides wäre ein endgültiges Ausspielen der zwei Raumprobleme wider einander gewesen, die letzte Folge jenes sich selber aufhaltenden Schaukelverfahrens. In ihren mechanisch fortlaufenden Wirkungen hätte die erste Möglichkeit sich allerdings dem alten „kleinenglischen“ Gedanken so stark genähert, daß sie mit den Erfordernissen in der räumlichen Gesamtstruktur der ausgeführten britischen Weltmacht kaum übereingestimmt haben würde. Die andere Möglichkeit aber wäre unter Umständen zur Preisgabe von Englands europäischer Großmachtstellung für den „allbritischen“ Reichsgedanken geworden.

Und schließlich blieb als Drittes die Kühnheit eines Versuchs, die britische Politik herumzureißen und völlig auf die Gegenseite zu werfen, so daß sie in Vorderasien den französischen Einfluß verdrängt, indem England abermals als die Hauptschutzmacht der Türkei und des Islam erscheint und die türkische und englische Auffassung von der „Freiheit der Meerengen“ in Einklang versetzt werden sollen. Es würde eine mittelbare Einspannung des türkisch-vorderasiatischen Daseins und der islamitischen Raumwelt in die berechnete Linienführung der Totalität des Britischen Reiches bedeuten, ohne daß auf die überlieferte Europapolitik Verzicht getan worden wäre. Wenn manches nicht täuscht, hat Lloyd George sich an diesen Versuch herantrauen wollen, was ihm gründlich mißlang.

Die Beklemmungen waren zu heftig, als daß er in Vorderasien noch hätte Luft kriegen können. Nicht nur wurde Mustapha Kemal durch Frankreich gestärkt, sondern die lauernde Klugheit der Sowjetrussen sprang mit einem jähen Satze in die Aufgerührtheit der Lage hinein, so daß der hundertjährige Meerengenkonflikt zwischen Rußland und England von neuem entflammt ist. Und diese Verhältnisse erbrachten nicht nur — gewissermaßen über Kreuz — eine Fühlungnahme zwischen Sowjetrußland und Frankreich, die trotz ihrer scheinbaren Abseitigkeit die europäischen Dinge verschlimmert, sondern die französischen Angoratendenzen wurden indirekt von den Vereinigten Staaten gestützt und sogar auf Umwegigkeiten gefördert. Die Ölpolitik rief das Interesse Nordamerikas wach: durch einen englischen Sitz in Konstantinopel wäre der ungehinderte Zugang nach Batum, dem Hafen von Baku, ernstlich bedroht, und in den mesopotamischen Feldern liegt der Schwerpunkt aller ölpolitischen Zweifelsfragen zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien.

Während der letzten Monate hat Nordamerika Englands kleinasiatische Schwierigkeiten in aller Stille dazu verwendet, um den in Washington vereinbarten „Ölfrieden“, der vorzugsweise nordpersische Angelegenheiten betraf, wieder unwirksam in der Praxis zu machen und sich freieres Terrain für Ansprüche und Betätigungen zu schaffen. Die Übergabe der gesamten persischen Finanzkontrolle an amerikanische Fachpolitiker (Morgan Shuster und Millspaugh) scheint eine beschlossene Sache zu sein, und die Finanzkontrolle über das Wirtschaftsleben des Landes kann dieses Land zu einer politischen „Einflußsphäre“ entwickeln. Dies wäre ein räumliches Gegenstück zur anatolischen Politik der Franzosen: in der ostmittelländisch-indischen Streckenfläche würde das ungebärdige Persien ostwärts vom mesopotamischen Kerngebiete, unter der nordamerikanischen Obhut dem Raumzusammenhange vollends entgleiten, nachdem im Westen auf der Verbindungsseite zum europäischen Festlande hin der kleinasiatische Türkenstaat dem ganzen Gefüge schon einen selbständigen Block herausbrach und abschnitt. Der britische Vorderasien-Gedanke mit seiner Hoheit über die Verflechtungen der alten Erdteile zerbröckelt unter doppeltem oder dreifachem Drucke. Ägypten und Indien wären wieder auseinandergesprengt, und Mesopotamien läge für Zugriffe offen und nackt.

Das Gebäude des Empire ist in höchster Gefahr, und darum stürzte Lloyd George. Vermutlich wird sich das neue Kabinett allbritisch verhalten und die nächsten Unkosten mit einer Zurückstellung von Europainteressen bezahlen. Das bedeutet für Deutschland: der Versailler Vertrag soll im französischen Sinne jetzt erst verwirklicht werden. Mit stärkerer Energie hat das vorderasiatische Raumgebiet sein Eigengewicht emporgeschleudert und eine Entscheidung veranlaßt, so daß die Problematik Mitteleuropas, deren deutsche Zentralkraft passiv und untätig blieb, in schwacher Wagschale sinkt und bloß das Opfer dieser Entscheidung sein kann.

Der Kampf um die deutsche Sprache.

Nach einer lebhaften Aussprache hat der Geschäftsordnungsausschuß der Internationalen Arbeitskonferenz den Antrag Jouhaux, neben Englisch und Französisch auch die deutsche Sprache als Amtssprache der internationalen Arbeitsorganisation zuzulassen, mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Gegen die deutsche Sprache stimmten mit Ausnahme Jouhaux' alle französischen Delegierten.

Jouhaux begründete seinen Antrag damit, daß insgesamt 8 Mill. von 25 Mill. organisierten Arbeitern Deutsch als Muttersprache sprechen und 4 bis 6 Millionen sich außerdem der deutschen Sprache in ihren Beziehungen zum internationalen Arbeitsamt bedienen. Er sieht in seiner Forderung eine logische Forderung der Arbeitsorganisation überhaupt, die unbedingt der deutschen Sprache zu ihrem Ausbau bedürfe. Der Regierungsvertreter Spaniens Calacios und der Arbeitgebervertreter Italiens Olivetti forderten demgegenüber die Einführung ihrer Sprache, während der jugoslawische Vertreter Stern die Wahl einer slawischen Sprache verlangte.

Der Arbeitervertreter Jugoslawiens Ast trat in deutscher Sprache ebenfalls sehr lebhaft für die Einführung des Deutschen ein, das vorläufig wichtiger sei als die slawischen Sprachen, da es von zahllosen nichtdeutschen Arbeitern gesprochen werde und vor allem die Sprache eines Landes sei, das an der Spitze des sozialen Fortschritts stehe und einen zweifellosen Anspruch auf Gleichberechtigung habe. In ähnlichem Sinne äußerte sich der englische Arbeiterdelegierte Tillet.

Gegen die Einführung der deutschen Sprache und Beibehaltung des status quo sprach sich nachdrücklich der japanische Delegierte Adatci aus, der zwar die große Bedeutung der deutschen Sprache und der deutschen Kultur anerkannte, aber dennoch für die Einführung einer anderen europäischen oder asiatischen Sprache eintrat und vor allem auf den Wert des Esperanto hinwies.

Der französische Arbeitervertreter Jouhaux trat hierauf nochmals in einer großen Rede für das Deutsche ein. Er betonte, daß man alle politischen und sentimentalen Gründe ausschalten und nur das Wohl des Arbeitsamtes und der Arbeitskonferenz in Betracht ziehen dürfe, was unbedingt die Einführung des Deutschen erfordere. Die Wahrheit müsse über alles gehen und die Wahrheit laute: Die Mehrzahl der Intelligenz und der an der Arbeitsorganisation interessierten Arbeiter spricht deutsch.

Die Abstimmung hatte dann das erwähnte bedauerliche Ergebnis.

Republik Polen.

Kosten des Verfahrens vor dem Obersten Verwaltungsgerichtshof.

Der „Monitor Polski“ veröffentlicht das Gesetz über die Kosten des Verfahrens vor dem Obersten Verwaltungsgerichtshof, das u. a. nachstehende Sätze vorsieht: Von jeder bei dem Obersten Verwaltungsgerichtshof eingebrachten Klage wird eine Grundgebühr von 4000 M. erhoben, die im Laufe des Verfahrens erhöht werden kann, und eine Zuschlagszahlung von nicht über 20 000 M. Zur Sicherstellung der Zuschlagszahlung hat der Kläger eine Kaution in Höhe von 8000 M. zu hinterlegen. Der Oberste Verwaltungsgerichtshof ordnet die Rückzahlung der ganzen Kaution an, wenn die Klage im ganzen oder teilweise berücksichtigt wurde oder aber noch vor dem Empfang der Mitteilung über die Anberaumung des Hauptverfahrens oder noch vor der Fällung des endgültigen Urteils in der geheimen Sitzung zurückgezogen wurde. Zeugnisse und Kopien, die vom Obersten Verwaltungsgerichtshof ausgefolgt werden, unterliegen einer Gebühr, insofern die Ausfolgung dieser Schriftstücke nicht in den Rahmen des gewöhnlichen Verfahrens gehört. Diese Gebühr beträgt: a) für Zeugnisse: für den ersten Bogen 200 M. und für jeden weiteren Bogen 50 M.; b) für Kopien 100 M. für jede Seite; eine angefangene Seite wird als eine ganze betrachtet; c) wenn eine Partei die Bestätigung der Richtigkeit einer von ihr selbst angefertigten Kopie mit dem Original verlangt, so beträgt die Gebühr für die Bestätigung der Richtigkeit für jede Seite der Kopie 50 Mark.

Zur Festsetzung der polnisch-russischen Grenze.

Am Sonnabend traf in Podwoloczysko die gemischte polnisch-ukrainische Grenzregulierungs-Kommission ein, welche ihre Arbeiten zur endgültigen Festsetzung der polnisch-russischen Grenze in ihrer Gesamtlänge bereits beendet hat und gegenwärtig damit beschäftigt ist, die festgesetzten Grenzlinien den polnischen und russischen Behörden zu übergeben. Die Festsetzung der Grenze wurde nach der neuesten Methode durchgeführt, und zwar mit Hilfe von photographischen Aufnahmen, ausgeführt von Luftschiffen aus, wobei infolge des Mangels an entsprechenden technischen Hilfsmitteln bei den Bolschewiken, die endgültigen Grenzpläne auch für die Bolschewiken von unseren Spezialisten und mit Hilfe unserer technischen Kräfte angefertigt wurden, und zwar unter der Bedingung, daß die Sowjetregierung die Hälfte der Kosten dieser Arbeiten übernimmt.

Eine 400-Millionen-Anleihe für Polen.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 24. Oktober. Die „Gazeta Warszawska“ meldet aus Paris, daß die französische Regierung, einem polnischen Ersuchen entsprechend, in der Kammer einen Antrag einbrachte, Polen einen Kredit von 400 Millionen Frank zu gewähren, der ratenweise, entsprechend den gegebenen Garantien flüssig gemacht werden soll.

Außerordentliche Schiedsgerichtskommission.

Der Ministerrat begutachtete in seiner letzten Sitzung eine Gesetzesvorlage über die Einberufung einer außerordentlichen Schiedsgerichtskommission zur Entscheidung über Mißverständnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Landwirtschaft. Es wurde festgesetzt, daß der Vorsitzende dieser Kommission vom Minister für öffentliche Arbeiten ernannt werden soll. Den Rest der Mitglieder bilden: ein Vertreter des Ackerbauministeriums, ein Vertreter des Finanzministeriums und je drei Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Entscheidungen der außerordentlichen Kommission haben nur für die Dauer eines Jahres gesetzliche Kraft. Die außerordentliche Schiedsgerichtskommission wird berechtigt sein, Kollektiv-Mietverträge auch dort einzuführen, wo solche bisher noch nicht bestehen, was von ganz besonderer Bedeutung für die Landwirtschaft in Kleinpolen sein wird. Die außerordentliche Schiedsgerichtskommission wird von Amtswegen auch dort einschreiten, wo es zu einer friedlichen Beilegung des Konflikts nicht kommen sollte.

Erhöhung der Invaliden-Renten.

Der Ministerrat hat, wie bereits mitgeteilt, beschlossen, die Teuerungszulagen zu den Alters-Invaliden-Renten auch für die Familien dieser Invaliden im früheren preußischen Teilgebiet zu erhöhen. Für die Invahöht, für Witwen oder Witwer von Invaliden auf 4000 M. höht, für Witwen oder Witwer nach Invaliden auf 4000 M. und für Waisen auf 2000 M. monatlich. Die Beteiligung des Staates an der Deckung dieser Renten wurde gleichfalls erhöht und beträgt jetzt 1500 M. für Invaliden und 750 M. für Witwen, Witwer oder Waisen. Die wöchentlichen Beiträge der Invaliden wurden auf das 10fache erhöht. Die Erhöhung tritt mit dem 1. November d. J. in Kraft.

*

An Stelle des zunächst in Moskau verbleibenden russischen Gesandten in Warschau Karachan wird in den nächsten Tagen der jetzige Geschäftsträger Obolenski zum Warschauer Gesandten ernannt werden. Die polnische Regierung hat bereits ihr Agrement erteilt.

Der „Kurjer Poranny“, der ebenso wie die übrige polnische Presse fortgesetzt von der Tätigkeit bewaffneter Banden in Ostgalizien meldet, die teils bolschewistischer, teils ukrainischer Herkunft seien, fordert von der Regierung schärfste Maßnahmen, um der dadurch entstandenen Unsicherheit schleunigst ein Ende zu machen.

Am Sonnabend fand in Kattowitz die letzte feierliche Sitzung des zeitweiligen Wojewodschaftsrats für Oberschlesien statt.

Am Montag begann vor dem Geschworenengericht in Lemberg der Prozeß gegen Fedak, der wegen Hochverrats und des Attentats auf den Staatschef angeklagt ist.

Deutsches Reich.

Personalveränderungen im Reichsdienst.

Wie die „Dena“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird der unabhängige Sozialistenführer Dr. Hilferding den ihm angebotenen Posten eines Staatssekretärs im Reichsfinanzamt nicht annehmen. Damit würde dann auch die Versetzung des Staatssekretärs Schröder aus dem Reichsfinanzministerium in das Auswärtige Amt hinfällig werden. Staatssekretär Schröder wird in den nächsten Tagen im Auftrage der Reichsregierung zu Ausgleichsverhandlungen nach Rumänien fahren. Für den Posten des wirtschaftlichen Staatssekretärs im Auswärtigen Amt gilt als aussichtsreichster Kandidat vorläufig der bayerische Handelsminister Dr. Hamm. Die Besetzung des Gesandtenpostens in München hat auch vorläufig noch keine Regelung erfahren können, weil Herr v. Haniel, der für diesen Posten in Aussicht genommen ist, zurzeit noch unabkömmlich ist. Ehe sich der neu zu ernennende wirtschaftliche Staatssekretär im Auswärtigen Amt nicht eingearbeitet hat, wird Herr v. Haniel seinen Posten nicht verlassen können. Als eventl. Nachfolger des Staatssekretärs v. Haniel in seiner jetzigen Stellung im Auswärtigen Amt ist, wie verlautet, Herr v. Bergen in Aussicht genommen.

Erhöhung der deutschen Reichsbahntarife auf das Vierfache.

Die gleichen Gründe, welche für die Erhöhung der Personentarife zum 1. Oktober und 1. November d. J. bestimmend waren, nötigen zu ihrer weiteren Erhöhung am 1. Dezember, womit sich auch der Ständige Ausschuß des Reichseisenbahnrates grundsätzlich einverstanden erklärt hat. Die am 1. November in Kraft tretenden Fahrpreise des allgemeinen Verkehrs werden mit Wirkung vom 1. Dezember ab um weitere 100 v. H., also auf das Vierfache der vom 1. Oktober ab geltenden Tarifsätze, erhöht. Die Erhöhung soll in der Weise durchgeführt werden, daß sämtliche Fahrtausweise zum vierfachen Satze ihres aufgedruckten Preises verkauft werden. Eine Überstempelung der Fahrkarten erfolgt nicht.

Stinnes—Lubersac.

Der „Matin“ veröffentlicht folgende Nachricht:

Das Abkommen zwischen de Lubersac und Hugo Stinnes ist am 19. Oktober, vormittag, in Berlin unterzeichnet worden. Es handelt sich um die Lieferung von Ziegelsteinen in Höhe von mehreren Millionen Stück. Im übrigen liegt die Bedeutung dieses Geschäftes nicht in der Ziffer, sondern in der Tatsache, daß eine wirtschaftliche Fühlungnahme zwischen den französischen und deutschen Handelsgruppen in die Tat umgesetzt worden ist.

Der Tag ist nicht mehr fern ....

Die „Morningpost“ meldet aus Berlin, der Reichskanzler habe in einem Gespräch mit dem englischen Botschafter die deutsche Gesamtlage als sehr ernst bezeichnet. Die Verarmung des Volkes schreite, trotz industrieller Scheinblüte schnell fort und der Tag sei nicht mehr fern, wo Deutschland nicht mehr erfüllen könne.

Der Reichsrat hat am 16. Oktober die Kreditermächtigung für den Reichsfinanzminister um 120 Milliarden erhöht. Diese Erhöhung ist, wie der Berichterstatter ausführt, zum überwiegenden Teil wegen der Zahlungen aus dem Friedensvertrage notwendig geworden. Auf Grund des Moratoriums vom 21. März 1922 waren zu zahlen 720 Millionen Goldmark in bar und 1450 Millionen in Sachleistungen, das waren nach einem Umrechnungsverhältnis von 1 : 70 50,4 Papiermilliarden und weitere 101,5 Papiermilliarden. Heute muß ein Umrechnungsverhältnis von 1 : 700 zugrunde gelegt werden und dadurch würden sich die Ansätze erhöhen auf 504 und 1015 Milliarden, zusammen also 1519 Papiermilliarden. Also allein 1½ Tausend Milliarden sind notwendig zur Deckung. Das sind Forderungen, die jedes vernünftige Maß übersteigen, denen man eigentlich nur noch fassungslos gegenüberstehen kann.

Wie die „Industrie- und Handelszeitung“ erfährt, verlangt Frankreich statt des bisherigen Monatskontingents von 1,6 Mill Tonnen Kohle nunmehr 1 823 000 Tonnen monatlich, dazu noch 125 000 Tonnen Steinkohlen aus Polnisch-Oberschlesien, insgesamt also 1 948 000 Tonnen monatliche Kohlenlieferung. Es sei zu erwarten, daß die deutsche Regierung diese Forderung als über die Grenzen jeden gesunden Menschenverstandes hinausgehend, ablehnt, da erst für Brot und dann für Reparationen gesorgt werden müsse.

*

In Berlin sind zurzeit 300 000 Wohnungsuchende in den sogenannten Dringlichkeitslisten vorgemerkt. Im ganzen Deutschen Reich sind in diesem Jahre etwa 20 000 neue Wohnungen errichtet worden.

Für die Reichstagswahlen im deutschgebliebenen Teil Oberschlesiens, die am 19. November stattfinden sollen, wird die Deutsche Volkspartei als Spitzenkandidat den Sieger vom Skagerrak, Admiral Scheer, aufstellen.

Aus anderen Ländern.

England gegen die französischen Vorschläge.

Paris, 23. Oktober. (Drahtmeldung.) Der englische Delegierte der Reparationskommission hat dieser seine Auffassung über die französischen Gegenvorschläge in einer Zuschrift dargelegt. Nach einer Mitteilung von englischer Seite handelt es sich hierbei lediglich um kritische Bemerkungen, dagegen wird von französischer zuständiger Stelle festgestellt, daß die Darlegungen geradezu als neue Gegenvorschläge anzusehen seien.

Bonar Laws Programm.

Amsterdam, 23. Oktober. (Drahtmeldung.) In der gestrigen Konferenz der unionistischen Partei legte Bonar Law sein politisches Programm nur kurz dar. Als Hauptpunkte bezeichnete er: Weniger Abenteuer in den verschiedenen Teilen der Welt, eine stetige Regierung, größeres Zusammenwirken mit den Alliierten. Im Hinblick auf die Tarifreform erklärte er, es sei jetzt nicht die Zeit, große Pläne vorzubringen, wenn sie ihm auch noch so am Herzen liegen. Man müsse eine Periode der Ruhe erhoffen. Seinem Amtsvorgänger Lloyd George widmete er einige Worte der Anerkennung.

Die lettländischen Landtagswahlen.

Riga, 23. Oktober. Bis auf drei Abgeordnete steht das Ergebnis der Wahlen zum ersten lettländischen Landtag nunmehr fest. Die linken Sozialdemokraten haben die meisten Sitze, und zwar 30, erhalten. Ihnen am nächsten kommt der Bauernbund mit 17 Mandaten, es folgen die Regierungssozialisten mit 7, die Deutschbalten, das demokratische Zentrum und die lettgallische Christliche Bauernpartei mit je 6 Sitzen. Die Deutschbalten waren in der Konstituante durch vier Abgeordnete vertreten, obwohl diese weit mehr Abgeordnete zählte, als der neue Landtag. Die zahlreichen übrigen kleinen Parteien werden über 1 bis 4 Mandate verfügen.

In Riga hatte die deutsche Liste bei den Landtagswahlen noch größeren Erfolg, als bei den letzten Stadtverordnetenwahlen. Die Zahl der für diese Liste abgegebenen Stimmen betrug 120 Prozent, ein Beweis, daß auch eine große Zahl Letten für diese Liste gestimmt haben.

Vor der Orientkonferenz.

Paris, 24. Oktober. (Drahtmeldung.) Es wird bestätigt, daß die Orientkonferenz für den 13. November nach Lausanne einberufen werden wird. An der Konferenz werden die Türkei, Griechenland, Frankreich, England, Italien, Rumänien Jugoslawien und Japan teilnehmen. Die Meerengen-Konferenz soll der Friedenskonferenz unmittelbar folgen. An ihr werden außer den erwähnten Mächten auch Rußland, Bulgarien, die Ukraine und Georgien teilnehmen. Die Einladungen für die beiden Konferenzen gehen von Paris aus.

Kirchliche Woche.

Bromberg, 24. Oktober.

Wieder ist Bromberg, das sich schon vor zwei Jahren als besonders geeignet für kirchliche Konferenzen erwiesen hat, der Tagungsort für die kirchliche Woche. Wieder ist es, dank der Bereitwilligkeit und Gastfreundschaft der Evangelischen Brombergs möglich geworden, daß alle kirchlichen Vereine und Verbände, für die das gemeinsame Suchen und Fragen nach neuen Wegen und Zielen in der gegenwärtigen Notzeit von größter Bedeutung ist, ihre Versammlungen und Zusammenkünfte halten.

Den Auftakt für die vier Tage währende Konferenz bildete am Montag, 23. Oktober, ein recht gut besuchter Eröffnungsgottesdienst in der schönen großen Pfarrkirche. Die Festpredigt von Pfarrer Sarowy aus Posen hatte als Text das zuversichtliche Wort aus dem 118. Psalm, dem Psalm, den das Volk Israel nach der Befreiung aus der babylonischen Gefangenschaft sang, und der Luthers Lieblingspsalm in Kampf- und Notzeit geworden ist: „Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkünden. Der Herr züchtigt mich wohl, aber er gibt mich dem Tode nicht. Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, daß ich da hin eingehe und dem Herrn danke." In der Predigt wurden nachstehende Gedankengänge ausgeführt:

In der ganzen Welt hat jetzt die evangelische Kirche schwerste Krisen zu überstehen, die in den geistigen und sittlichen Strömungen und in der ganzen Zeitlage begründet liegen. Ganz besonders groß aber ist die Not unserer evangelischen Kirche hier in Polen, wo die Gemeinden kleiner werden, Vereine und Verbände sich auflösen und die Anstalten christlicher Liebestätigkeit sich nur mit großer Mühe und vielen Opfern noch aufrechterhalten können. Aber wo der menschliche Verstand auch keinen Weg mehr sieht, da weiß der Glaube dennoch ein mutiges Vorwärts, ein unverzagtes Durchhalten, ein furchtloses Standhalten allen Gefahren und Nöten gegenüber. Solch ein Glaube, der zuversichtlich hofft: „Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Wort verkünden", schafft dann aus Notzeiten Segenszeiten. Und er erkennt, daß der einzige Weg zur Hilfe ist: Hin zu Jesus, daß allein Jesus der Mittelpunkt und der lebensvolle Führer unserer Gemeinden werden muß. Wenn unsere Kirche wirklich nur der Ehre und dem Reiche Gottes dienen will, dann bewahrheitet sich auch an ihr die Verheißung des Herrn: Sie wird trotz der äußerlichen Not, trotz aller Schwierigkeiten ein Quell des Lebens sein, dann „wird sie nicht sterben, sondern leben".

Gemeindegesang und wertvolle Darbietungen des gut geschulten Kirchenchors gaben den Rahmen für die die Hörer stärkende und kraftvoll ermutigende Predigt.

Um 8 Uhr abends versammelten sich im Gemeindehause in der Elisabethstraße, wo auch alle folgenden Zusammenkünfte stattfinden sollen, die beiden Pfarrervereine von Posen und Pommerellen. Superintendent Aßmann-Bromberg berichtete in längeren, klaren Ausführungen über die Verfassung unserer Mutterkirche. Im zweiten Teile der Verhandlungen beschäftigte man sich mit der schwierigen wirtschaftlichen Lage des Pfarrerstandes.

Heute (Dienstag), vormittag 9 Uhr, tagt zunächst der Evangelische Presseverband, der in drei Referaten das neugegründete Kirchenblatt, den Ausbau des Evangelischen Gemeindeblattes und konfessionelle Auseinandersetzungen in der Tagespresse behandelt. Am Nachmittags-Programm tritt insofern eine Änderung ein, als für die Tagung des Landesverbandes evangelischer Jungmännervereine diejenige des Verbandes evangelischer Arbeitervereine stattfindet. Um 4 Uhr ist die Mitgliederversammlung der Predigersterbekasse.

Mit herzlicher Einladung sei noch einmal besonders aufmerksam gemacht auf den heutigen Frauen- und Mädchenabend, den der evangelische Verband für die weibliche Jugend, der Verein der Freundinnen junger Mädchen und der Landesverband der evangelischen Frauenhilfen veranstalten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Oktober.

Kirchliche Woche.

Für Mittwoch, 25. Oktober, sind die nachstehenden Tagungen vorgesehen:

Vormittag 9 Uhr: Landesverband der evangelischen Frauenhilfen: 1. „Der Stand unserer Arbeit": Pfarrer Schwerdtfeger aus Rosenau. 2. „Evangelische Frau, hilf": Pfarrer Schwerdtfeger aus Rosenau. 3. Bericht einer Gemeindehelferin über ihre Arbeit. — Vormittag 11 Uhr: Verband evangelischer Arbeitervereine: „Neue Wege und Aufgaben der evangelischen Volks- und Arbeitervereine": Superintendenturverweser Engelbrecht aus Dirschau. — Nachmittag ½4 Uhr: Vorstandssitzung des evangelischen Verbandes für die weibliche Jugend. Nachmittag 4 Uhr: Verein abstinenter Pastoren: „Warum bleiben wir Pastoren in Polen abstinent?" Pfarrer Gürtler-Lindenbrück. Nachmittag 5 Uhr: vom Konsistorium einberufene amtliche Pfarrerkonferenz (nicht öffentlich, nur für Pastoren). Abends 8 Uhr: Pfarrervereine für Pommerellen und Posen. Zweite Versammlung (nicht öffentlich, nur für Pastoren). „Unsere Betätigung für unser Volkstum": Pfarrer Willigmann aus Lissa. Abends 9 Uhr: Hauptversammlung der Pastorenselbsthilfe: 1. Geschäftsbericht des Vorsitzenden Superintendenten Rhode aus Posen. 2. Vorlegung der Rechnung und Bilanz des Vorjahres, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats. 3. Beschlußfassung über die Auflösung der Pastorenselbsthilfe. 4. Wahl der Liquidatoren. 5. Verschiedenes.

Alle Veranstaltungen finden im Evangelischen Gemeindehause statt.

§ **Beheizung der Eisenbahnwaggons.** Am 16. d. M. wurde mit der Beheizung der Nachtzüge auf den polnischen Staatseisenbahnen begonnen, während die Beheizung der Züge, die am Tage kursieren, am 25. d. M. aufgenommen wird. In der Freien Stadt Danzig wird die Beheizung der Waggons höchstwahrscheinlich gleichfalls am 25. d. M. beginnen.

§ **Miljonówka.** In der letzten Ziehung der Miljonówka fiel der Gewinn auf Nr. 4 478 558.

§ **Die deutschsprachige landwirtschaftliche Winterschule in Inowrocław** beginnt am 3. November ihr 50. Wintersemester. An der Anstalt wirken außer dem Direktor drei geprüfte landwirtschaftliche Lehrer und die entsprechenden Hilfskräfte. Wie wir hören, liegen schon zahlreiche Anmeldungen vor, so daß der diesjährige Kursus wieder weit über hundert Schüler zählen wird. Den Landwirtssöhnen kann der Besuch der Schule nur warm empfohlen werden, zumal eine Fachausbildung dringend erforderlich ist und eine Auffrischung der elementaren Fächer sehr not tut. Daher sollte jeder Bauernsohn eine landwirtschaftliche Schule besuchen. Es sei auch auf die heutige Anzeige verwiesen.

§ **Ein Haushaltungskursus für Landwirtstöchter** hat am 16. d. M. in Rojewo, Kreis Inowrocław, begonnen. Der Kursus wird vom Landwirtschaftlichen Verein Kujawien durchgeführt, und ist von 25 Landwirtstöchtern aus Rojewo und Umgegend besucht. Zwei Lehrerinnen geben den Unterricht in Kochen, Haushaltungskunde und anderen wichtigen Fächern. Als Unterrichtsraum wurde die dortige Schule zur Verfügung gestellt.

§ **Fahrraddiebstähle in der Umgegend.** Nachdem in unserer Stadt Fahrraddiebstähle zu den ständigen Erscheinungen in dem „Tagewerk" der Diebe geworden sind, scheint dieses auch auf die Kleinstädte und Dörfer der näheren Umgebung überzugreifen. Besonders häufig wurde von Fahrraddiebstählen in Schulitz berichtet. Gestern wurde der hiesigen Kriminalpolizei gemeldet, daß am Sonnabend in Labischin einem Herrn Jan Piotrowski sein Fahrrad im Werte von 80 000 Mark gestohlen worden ist. Auch in Ostelsk nahm sich ein Fahrradmarder am vergangenen Mittwoch des Rades eines Herrn Leo Wichmann an, das dieser vor dem Gasthause hatte stehen lassen. Also auch in den ländlichen Ortschaften ist Vorsicht geboten; denn nicht jeder, der sich dort aufhält, ist eine „Unschuld vom Lande".

§ **Treibriemendiebstahl.** Wie der hiesigen Kriminalpolizei aus Nakel mitgeteilt wird, ist dort aus der Baerwaldschen Mühle in der Nacht zum Sonntag ein Treibriemen, 50 Zentimeter breit und 6 Meter lang, gestohlen worden.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Am Sonntag drangen Einbrecher in die Wohnung der Frau Marie Osinska, Waisenhausstr. (ul. Sieroca) 13. Sie entwendeten dort Herrengarderobe im Werte von 450 000 Mark.

§ **Ein Rohling.** Am vergangenen Dienstag drang ein Unbekannter in den Keller des Hauses Hippelstraße (ul. Kordeckiego) 34a und mißhandelte den sich dort aufhaltenden Hauswirt ohne jeden Grund. Der Wirt rief um Hilfe und als diese erschien, flüchtete der Rohling über verschiedene Höfe und Zäune, wurde aber schließlich doch von der Polizei gefaßt. Der Hauswirt mußte infolge der erlittenen Verletzung ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

* * *

* **Inowrocław**, 21. Oktober. Der hiesige Magistrat gibt bekannt, daß für elektrisches Licht 510 Mark und für elektrische Kraft 380 Mark pro Kilowattstunde berechnet werden wird. Von welchem Tage an diese neue Preisfestsetzung in Kraft tritt, ist aus dem Magistratsinserat nicht ersichtlich, dagegen heißt es darin, daß die Stadtverordnetenversammlung vom 1. 5. 20 (!) diese Preise festgesetzt habe. — In der gestrigen Ausgabe des hiesigen polnischen Blattes macht unser Magistrat bekannt, daß infolge Kohlenmangels bestimmte Sparmaßnahmen in der Gasbelieferung angewandt werden müßten, und zwar soll das Gas nur von 7 bis 9 Uhr vormittags, von 11 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 12 Uhr abends verabfolgt werden. Die Ursache dieses rätselhaften Kohlenmangels gibt der Magistrat nicht an.

* **Posen**, 21. Oktober. Das Kaffeehaus „Bristol" in der ul. Zwierzyniecka (fr. Tiergartenstraße) wird in den Wintermonaten für die in Not geratenen Alten täglich eine große Anzahl warmer Mittagbrote und Kaffee kostenlos verabfolgen. Auch können die Speisen für kranke Alte abgeholt werden. — Zur Zuckerversorgung wurde in einer Versammlung der Gemeindebeamten mitgeteilt, daß die Stadt jetzt 30 Eisenbahnwagen Zucker erhalten habe; davon werde ein Teil den Kommunalbeamten zugewiesen werden. Ledige erhalten 5 Pfund, Verheiratete 10 Pfund für 335 Mark das Pfund.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau**, 24. Oktober. (Drahtmeldung.) Bei Jaszczow auf der Strecke Lublin—Chelm stieß ein Schnellzug mit einem Güterzug zusammen. Von dem Eisenbahnpersonal ist ein Mann tot und drei schwer verwundet. Von den Passagieren sind zwei schwer verwundet.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Danzig**, 21. Oktober. **Haftentlassung und Geldwert. Drei Millionen Kaution.** Vor der Strafkammer spielte sich gestern eine Verhandlung ab, bei der die Geldentwertung aus Anlaß eines Haftentlassungsantrages der Verteidigung zum Ausdruck gelangte. Wegen Urkundenfälschung und Betruges in zwei Fällen hatte sich der Kaufmann Leon N.-N. aus Warschau zu verantworten. Er wurde zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Verteidiger beantragte Haftentlassung gegen Stellung einer Kaution von 300 000 Mark. Der Gerichtshof hielt diese Summe unter den obwaltenden Umständen für zu gering und erklärte sich mit der Haftentlassung einverstanden, falls eine Kaution von 3 Millionen Mark für den Verurteilten hinterlegt würde. Der Angeklagte hatte eine Reihe groß angelegter Transaktionen unternommen, die ihn zunächst schnell empor brachten. Später aber geriet er in Verluste und griff darauf zu unlauteren Manipulationen und kam dadurch mit dem Strafgesetz in Konflikt. Um sich Geld zu verschaffen, ging er während eines Aufenthaltes in Paris zu einem Bankhause, stellte sich als der Vertreter einer großen Warschauer Firma vor und ließ sich auf die Firma ein Scheckbuch ausstellen. Zunächst stellte er in München einen gefälschten Scheck aus und wurde dort deswegen verurteilt. N. kam dann nach Danzig und vollführte hier das gleiche Manöver, wobei er zur Durchführung falsche Aufdrucke auf die Schecks herstellen ließ und sich eines Gummistempels bediente, der auf eine auswärtige Firma lautete. Ein hiesiges Bankhaus wurde auf diese Weise ganz erheblich geschädigt.

Kleine Rundschau.

* **Ein zäher Selbstmordkandidat.** In Hohenmölsen (Provinz Sachsen) fand man den 72jährigen Rentner Reichardt in bewußtlosem Zustand auf. Er hatte versucht, sich zu erhängen, aber der Strick war gerissen. Am nächsten Tag stürzte er sich aus einem hochgelegenen Giebelfenster auf die Straße; man brachte ihn ins Krankenhaus, wo es sich herausstellte, daß die Verletzungen nicht erheblich waren. Kurze Zeit darauf machte er den Versuch, sich im Krankenhause die Pulsader zu durchschneiden, was auch nicht gelang, da das Messer zu stumpf war. —

* **Das beleidigte Sternenbanner.** Eine junge Beamtin aus Essen, Lieselotte Grote, wurde vom amerikanischen Militärgerichte in Koblenz zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie in Gegenwart zweier amerikanischer Soldaten ein kleines Sternenbanner als Schnupftuch benutzte.

* **Der Todeskuß.** Ein eigenartiger Mord und Selbstmord ist in Gloucester im Staate Massachusetts passiert. Eine hübsche, junge Kammerzofe Stella glaubte Grund zu der Annahme zu haben, daß ihr Geliebter Harry, der als Hausmeister in dem gleichen Hause angestellt war, ihr untreu geworden sei. Nach einer recht stürmischen Auseinandersetzung schlang sie plötzlich ihre Arme um seinen Hals und küßte ihren Geliebten mit größter Heftigkeit, bis beide leblos zu Boden sanken. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß Stella eine Blausäurepille zwischen die Lippen genommen und sie während des Küssens zerbissen hatte, um mit ihrem Geliebten gemeinsam zu sterben.

Handels-Rundschau.

Französische Fabrikanlagen in Polen. „Journal de Pologne" beschäftigt sich in einem Leitartikel mit den französisch-polnischen Handelsbeziehungen und bedauert, daß Frankreich nach Polen wenig ausführen könne, obgleich gerade die Ostgebiete für die Entwickelung der französischen Produktion und des Exports von außerordentlicher Bedeutung wären. Zwar wären die Einfuhrverbote für französische Luxuswaren aufgehoben, doch käme in Wirklichkeit der hohe Zoll einem Einfuhrverbot gleich. Ein Flacon gutes Parfüm, das in Frankreich mit weniger als 30 Franken bezahlt würde, könne in Polen nicht unter 20 000 Mark verkauft werden und das sei noch schwierig. Französische Fabriken haben sich dadurch gezwungen gesehen, Fabrikanlagen in Polen einzurichten, um dem Zoll zu entgehen. Dem „Journal de Pologne" zufolge sind diese Gründungen von Erfolg begleitet gewesen. Wenn diese Gründungen nicht zustande gekommen wären, so meint das Blatt, hätten deutsche Erzeugnisse die französischen vom polnischen Markt vertrieben.

Vom deutschen Weinmarkt. Die ursprünglich außerordentlich günstigen Aussichten auf eine gute 1922er Weinernte sind durch die Ungunst der Witterung zuschanden geworden. Die Pfalz hat bereits die Rotweinlese beendet und steht augenblicklich in der Weißweinlese. Die Preise haben entsprechend dem geringen Werte der Mark mit hohen Ziffern eingesetzt, und es ist kaum mit einem Nachlassen der Winzerforderungen zu rechnen. Die Bestände an älteren Jahrgängen sind sehr gesucht, insbesondere der so vorzügliche Jahrgang 1921. Die Preise hierfür sind rapide in die Höhe gegangen und haben mit der Geldentwertung gleichen Schritt gehalten. Unter 200 000 Mark für die 1000 Liter sind heute selbst kleinere Konsumweine nicht mehr zu haben. Bessere Qualitäten bedingen ein Vielfaches dieser Preise. Auch die 1920er Weine haben gehalten, was sie versprochen, und sind stark begehrt. Sie bleiben im Preise nicht hinter dem 1921er zurück. Erst jetzt wurden auf der Trierer Versteigerung Preise von 1, 2 und 3 Millionen Mark für die 960 Liter bezahlt. Das teuerste Fuder Berncastler Doktor der Witwe Dr. Thanisch erlöste 3 520 000 Mark. Auch für Spirituosen und Schaumweine haben die Preise naturgemäß stark angezogen, wobei namentlich die steuerlichen Belastungen eine ganz erhebliche, beinahe katastrophale Rolle spielen.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizenkleie 11 200 M., Roggenkleie 11 200 M., Speisekartoffeln 2550 M., Fabrikkartoffeln 2200 M.

Gänzlicher Mangel an Getreide- und Mehlangebot.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	23. Oktober		21. Oktober		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 1 Guld.	1600.00	1608.00	172567,00	173433.00	168.74M
BuenosAires 1 P.-Pes.	14.76	14.84	1596.00	1604.00	1.78 „
Belgien . . . . . 1 Frcs.	278.00	280.20	30224.00	30376.00	81.00 „
Norwegen . . 1 Kron.	727.17	730,83	78104.00	78496.00	112.50 „
Dänemark . . . . 1 Kron.	817.95	882.05	87979.00	88421.00	112.50 „
Schweden . . . . 1 Kron.	1087.27	1092.73	117705.00	118295.00	112.50 „
Finnland . . 1 finn.M.	94.50	95.00	10473.00	10527.00	81.00 „
Italien . . . . 1 Lire	167.08	167.92	18703.00	18797.00	81.00 „
England . . . 1 P.Sterl.	18204.37	18295.63	19700.60	19799.40	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	4074.78	4095.22	4418.92	4441.08	4.20 „
Frankreich . . . 1 Frcs.	296.75	298.25	32917.00	33083.00	81.00 „
Schweiz . . . . 1 Frcs.	740.64	744.36	80398.00	80802.00	81.00 „
Spanien . . . 1 Peset.	615.95	619.05	67830.00	68170.00	81.00 „
Tokio . . . . . . 1 Yen	1935.15	1944.85	2144.62	2155.38	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Milr.	446.38	448.62	491.26	493.74	1.36 „
Deutsch-Oest. abgest.	5.60	5.64	5.83	5.87	85.06 „
Prag . . . . . . 1 Kron	133.16	133.84	14314.00	14386.00	85.06 „
Budapest . . . 1 Kron.	1.61	1.63	171.00	173.00	85.06 „

Die Kurse der Posener Börse sind heute bis Redaktionsschluß nicht eingetroffen.

Warschauer Börse vom 23. Oktober. Schecks und Umsätze: Belgien 850—845—852. Danzig 2,85—3,15—2,95. Berlin 2,65—3,15—2,95. London 56200—54300—55300. Neuyork 12500—12200—12400. Paris —. Prag 400—405. Wien (für 100 Kronen) 15—16,50—16.25. Schweiz 2200—2175—2275. Italien —. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 12500—12150—12450. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 900. Deutsche Mark 3,10—2,90.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 23. Oktober. Holl. Gulden (1 Guld.) 1571,06 Geld, 1578,94 Brief. 1 Pfund Sterling 17955,00 Gd., 18 045,00 Br. 1 Dollar 3940,12 Gd., 3959,88 Br. 100 polnische Mark 34,41 Gd., 34,59 Br., Auszahlung Warschau 34,28½ Gd., 34,46½ Br., Auszahlung Posen 34,16 Geld, 34,34 Brief. Paris 1 Fr. 295,26 Geld, 296,74 Brief.

Schlußkurse vom 23. Oktober. Danziger Börse: Dollarnoten 4425 Gd., 4050 Br. Polennoten 34½. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,02 5/16 (Parität 4324,32).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 260, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 240, für kleine Scheine 160. Gold 2699. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 23. Oktbr. bei Toruń (Thorn) + —, Fordon + 3,08, Chełmno (Culm) + 3,20, Grudziądz (Graudenz) + 3,42, Kurzebrack + 3,80, Pieckel + 3,95, Tczew (Dirschau) + 4,08, Einlage + 3,30, Schiewenhorst + 3,00, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 20. Okt. + Mtr. Kraków am 20. Okt. + — Mtr. Warszawa am 20. Okt. + — Meter. Plock am 19. Oktbr. + — Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Deutschsprachige landw. Schule
Tel. 324. **Inowrocław.** Tel. 324.

Beginn des 30. Winter-Semesters am 3. November, vormittags 10 Uhr. Solankowa 6/7.

Das Semester-Schulgeld beträgt 10000 Mk. Bücher stehen den Schülern leihweise zur Verfügung. Bedürftige Landwirts-Söhne können Stipendien erhalten. Anmeldung sowie Auskunft über Pensionen durch:

Direktor Baumann,
Sw. Ducha 96. 16241 Sw. Ducha 96.

Achtung!

Spinnerei Bydgoszcz.

Tausche wollene Stoffe u. verschiedene Waren gegen ungesponnene Schafwolle ein. Webe Wolle zu Stoffen um, ebenso wird Strickerei-Arbeit ausgeführt. Nehme auch Wolle zum Spinnen an, tausche auch solche ein. 16222

Frau Molinder,
ulica Sw. Florjana Nr. 16, Hof.

Fotografien Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Kunst-Hohlschleiferei

mit elektrischem Betrieb
für chirurgische Instrumente, Rasiermesser,
Scheren, Haarschneide-Maschinen usw.
Kurt Teske, Mechaniker-Meister,
Posener Platz 3. 9090 Telefon 1296.
Feinstahl-Waren und Rasier-Bedarfsartikel.

Beratung und Beistand bei Güterverkaufsverhandlungen 11260
erteilt sachgemäß und fertigt Vorverträge an
Gusovius, seit 1909 ger. vereid. landw. Sachverständiger
Poznań W. 3, ul. Gajowa 4, II. Telefon 5051.

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 25. Oktober 1922, vorm. 10 Uhr, werde ich 11366 **Mauerstraße 1** kompl. Garnituren, ein. Posten einzelne Möbel, Bekleidungsstücke, sowie Haus- u. Küchengeräte und vieles andere meistbietend freiw. versteig. Besichtig. 1 Std. vorh.

Max Cichon,
Auktionator u. Taxator,
Chocimska 11.
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.). Tel. 1030.

Auktion.

Freitag, d. 27. Okt., ½12 Uhr, werden auf d. Pfarrgehöft in Wszedzin b. Mogilno folgende sehr gut erhalt. Sachen meistbietend geg. Barzahlung versteigert: 11129
1 Nußb.-Büfett, 1 blaue Garnitur (Sofa, 2 Sessel), 1 rot. Plüschsofa, Tische, Stühle, Bettstell, Federbetten, Geschirr u. verschiedenes andere.

!!! Jetzt beste Pflanzzeit !!!
für 11088
Obstbäume, Frucht- u. Beerensträucher, Zierbäume und -Sträucher, Alleebäume, Schlinggewächse, Heckenpflanzen. — Größte Auswahl in Baumschulartikeln.

Gärtnerei Roß,
Sw. Trójcy 15. Tel. 48

Das echte Brennessel-
Haarwasser
gegen Schuppen und Haarausfall kaufen Sie nur in der 11276
Schwanen-Drogerie,
Danzigerstr. 5.

Gute Muttererde
7—8 Fuhren, hat gratis abzugeben
Franz Lehmann, 16217
Posenerstr. 28. Tel. 1670.

Walzen-
Schrotmühlen
Fabrikat Stille, in allen Größen stets auf Lager
11033

Fabrikneue
Dreschgarnitur
„Badenia", 60 Zoll
Deutzer Motor-
12 P. S.
Lokomobilen

Milchkannen
20 Liter, Bügelverschl. stets auf Lager

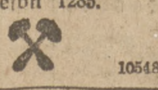
Zentrifugen Lanz
in allen Größen

Inż. H. Markowski,
Großhandlung landwirtsch. Maschinen,
Poznań,
Sw. Mielżyńskiego 23.

Jedes Quantum



Torf
oberschlesischen u. dombrow.
Kohle, Holz
klein gehauen und raummeterweise sowie
Buchen-Holzkohle
en gros und detail zu mäßig. Preisen empfiehlt
Fa. „OPAŁ"
ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) **18d**
Telefon 1285.



10548

Eine schwarz-weiße Sterke am Sonntag
entlaufen.
Wiederbr. erh. Belohng.
Schülke, Kruschin. Kr. Bromberg. 1621

Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817. 9060
Fabrik Podgórna Nr. 26. **Bydgoszcz** Ausstellungshaus Długa Nr. 24.
Wohnungs-Einrichtungen
nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

BERSON



11063

Berson-Kautschuk (G. m. b. H.)
Centrale: **Kraków,** Straszewskiego 2.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren
stets am Lager
Glühlampen und Installations-Material
Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907 10656
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Solides
Industrie-Unternehmen
zu kaufen gesucht. Offerten an 11368
„Reklama Polska", Tow. Akc., ul. Gdańska 164. sub. „Ernst".

Ia Dachpappen, Steinkohlenteer, Klebemasse, Pappnägel
Portland-Zement
ab unseren Fabriken Fordon und Nakel sofort lieferbar
Dachpappen-Fabriken Impregnacja T. z o. p.
Zentrale Bydgoszcz, Jagiellońska 17 (Theaterplatz). 10200

Gas- schwarz und verzinkt, Siede-, Blei-, Abfluß-
Rohre
Gasrohrverbindungsstücke
Badeeinrichtungen
Klosettanlagen
Waschbecken
sowie sämtliche Armaturen und Bedarfsartikel für Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen
liefert sofort ab Lager 11205

Theodor Gegor, Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 18c. Tel. 406.

Nur noch kurze Zeit!

liefere 12 Postkarten 2250
„ 12 Paßbilder 1200
„ 12 Amerik. Foto 750

Aufnahmen im eigenen Heim, Zimmer, Büro, Fabriken, Hochzeiten, Vereine, Festlichkeiten. 10461
(Ausführung von Amateur Arbeiten).

Photo- u. Mal-Atelier Rubens
Gdańska 153, Inh.: J. Tschernatsch.

Polnisch wird ert. Preis mäßig. Off. u. S. 16176 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kleinholz

größerer Posten billig abzugeben 16150
B. Bandurski,
Bydgoszcz-Okole, ulica Kanałowa 3.
Hurtowny i detaliczny skład materjałów opałowych.



Puppen-Klinik
Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.
Spezialgeschäft
für 1053
Puppen, — Puppenköpfe, Seifen, Parfümerien, Toilettenartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck
Johannes Koeplin,
ul. Gdańska 40,
Friseurmeister,
Damen- u. Herren-Salon.

Im Kreise Znin finden folgende
Deutsche Wählerversammlungen
statt:
am Sonnabend, d. 28. 10, abds. 6 Uhr in Rogowo im Schleiffschen Saale,
am Sonntag, d. 29. 10, mittags 12 Uhr in Znin im Sinieckischen Saale,
am Sonntag, d. 29. 10, abds. 6 Uhr in Janowitz i. Saale des deutsch. Kaufhauses.
Es wird um weitere Bekanntgabe und zahlreichen Besuch gebeten. 11318

Wahlversammlung.

Die Spitzenkandidaten des Minderheitenblocks, Herr Oberstlt. a. D. **Graebe** und Herr Redakteur **Pankratz** aus Bromberg werden in folgenden Wahlversammlungen über die politischen Verhältnisse und über die künftigen Wahlen sprechen

In **Exin am 25., nachm. 5 Uhr,** im Saale des Herrn Rossek.
In **Rynarzewo am 26., nachm. 3 Uhr,** im Saale des Herrn Schlieter. 11340
In **Koronowo am 27., nachm. 5 Uhr,** im Saale des Herrn Sonnenberg.

Wahlkomitee der Liste des Blocks der Minderheiten in der Republik Polen.

∴ Związek muzyków w Bydgoszczy. ∴

Wir geben hiermit bekannt, daß vom heutigen Tage sämtliche Bestellungen von **Musik** zu
Konzerten, Bällen, Hochzeiten usw.
nur durch 16188
Związek muzyków w Bydgoszczy
(Musiker-Verband in Bromberg),
Büro ulica Długa (Friedrichstraße) 27, I
während der Bürostunden von 10—12 Uhr vormittags entgegen genommen werden. Während der übrigen Zeit telefonischer Anruf Nr. 4 zum Schriftführer.

Der Vorstand.

„Polbal" Bydgoszcz
verkauft
oberschl. Steinkohlen aus Gruben Skarboferm, oberschlesischen Koks und Schmiedekohlen
erledigt
Abfuhr von Kohlen und Kartoffeln per Lastauto.
Ulica Sw. Florjana (Alexanderstr.) 8.
Telefon 73 u. 33. 16183 Telefon 73 u. 33.

„KINO NOWOŚCI"
Nur noch heute **zum letzten Male** die unvergleichliche
Mia May
in der rührenden Tragödie in 6 Akten
„Tragödie der Fürstin Gagarin"
Dieses Bild ist aus dem Leben der russischen Aristokratie geschöpft.
Morgen, Mittwoch: große Sensation!
Ein jeder beeile sich, diesen gewaltigen, amerikanischen Film
„Das Panzergeschoss"
in 6 Akten zu sehen. 11372
Der Saal ist gut erwärmt. Anfang um 6.15 und 8.15.

KINO KRISTAL.
Heute, Dienstag
unwiderruflich letzter Tag:
Dr. Mabuse.
Zweiter Teil. 11369
Ab Mittwoch der III. letzte Teil
Der Saal ist gut geheizt.



Mittwoch, d. 25. Oktober 1922, abends 8 Uhr im Zivilkasino:
Geigen-Konzert
Edith v. Voigtländer.
Am Flügel: Gutta Jappe.
Eintrittskarten für Mitglieder: 1000.—, 700.—, 400.— und 200.— Mk., für Nichtmitglieder 1300.—, 1000.—, 700.— und 500.— Mk. in der Buchhandlung von E. Hecht Nachf., Danzigerstr. 11234

Welche gebild. berufstät., christl. **Dame v. gut. Charakter** m. sanftem, ruhigem Wesen würde m. einsamer Deutschen m. eig. Heim fürs Leben zusammen gehen u. Freud u. Leid mit mir tragen oder eine **Freundin** sein? Briefe unter A. 16193 an die Geschst. d. Z. erbeten.

Verloren 10210
am Sonntag Abend von Bleichfelderstr. bis Danzigerstr. ein **gold. Ring** mit mehrer. echt. Steinen. Der ehrl. Finder w. geb. dens. geg. Belohng. abzug. b. **Teske, Posener Platz 3.**

Verloren
gold. **Armband - Damenuhr.** Rückseite Veilch. aus Email. Wiederbring. hohe Belohn. **Pomorska 22/23,** 1 Tr., l. Vor **Ankauf** wird gewarnt. 11373

Am Freitag, den 27. d. M., find. i. d. Räumen des Herrn **Haberer,** Bagniwko (Königsdant)
Kirmesfest
mit Familienabend für Freunde u. Gönner statt.
Das Komitee.
3460

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, e. V.
Donnerstag, d. 26 Oktb., abends 7½ Uhr:
Hans Huckebein.
Schwank v. Blumenthal und Kadelburg.
Vorverkauf f. Mitglieder bis Mittwoch 12 Uhr bei Hecht.
Freitag, 27., abd. 7½ Uhr: Volks- und Schüler-Vorstellung zu halb. Preis.
Minna v. Barnhelm. 11365
Vorverkauf bei Hecht und Neitzke.

Pommerellen.

Ärzte und Krankenkassen.

Der Ärzte-Verband Nordpommerellens gibt im Hinblick auf eine Zeitungsmeldung über einen in Konitz ausgebrochenen Ärztestreik bekannt, daß die Ärzte durchaus nicht streiken, da sie ja wie bisher alle Kranken, auch die der pow. Kasa Chorych, weiter behandeln, falls sie ärztliche Hilfe bedürfen und sich an den Arzt wenden. Von einem Streik könne um so weniger die Rede sein, als die Krankenkasse absolut nicht der Arbeitgeber des Arztes ist. Die Krankenkassen haben am 15. d. M. endgültig sämtliche Verhandlungen mit den Ärzten abgebrochen, infolgedessen werden ihre Kranken als Privatpatienten gegen Barzahlung behandelt.

---

24. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

A **Die evangelische Pfarrstelle** in dem Kirchspiel Piasken, welche seit länger als drei Jahren unbesetzt war, wird demnächst mit dem neuerdings in Posen ordinierten Geistlichen Weiß besetzt werden. Bis dahin wurde sie von den hiesigen Geistlichen vertreten. *

A **Höhere Pensionatssätze.** Die Pensionsgeldsätze für Schüler sind wieder ganz bedeutend in die Höhe geschnellt, der allgemeinen Preissteigerung folgend. Während im September als Pensionssatz für einen Schüler noch 30 000 M. üblich war, wird für Oktober schon 40 000 M. berechnet. Im allgemeinen werden Kinder nur gegen Lieferung von Naturalien in Pension genommen. Der größte Teil der deutschen Pensionsinhaberinnen ist ausgewandert oder hat den Erwerb aufgegeben. Es ist daher besonders für auswärtige Familien recht schwierig, ein passendes Unterkommen für Kinder zu finden. *

* **Deutsche Bühne.** Am Mittwoch, 25. d. M., findet die Erstaufführung von Ludwig Fuldas „Verlorene Tochter" statt. Dieses feine Lustspiel hat durch seinen Humor und Witz überall durchschlagenden Erfolg erzielt und wurde in Berlin ein ganzes Jahr hindurch täglich gespielt. Die Einstudierung ist sorgfältig vorbereitet, so daß mit einem genußreichen Abend zu rechnen ist. *

* **Konzert Edith von Voigtländer.** Das am Sonnabend, 28. d. M., stattfindende Konzert der berühmten Geigerin Edith von Voigtländer bringt, der Bedeutung der Künstlerin entsprechend, folgendes Programm: Das Violin-Konzert g-moll von Bruch; dann folgt von Reger ein Präludium und Fuge. Der zweite Teil wird mit dem sehr melodiösen Tonwerk „Liebesleid und Liebesfreud" von Kreißler eröffnet, eine Arie von Reger und eine Gavotte von Tor Aulin schließen das Konzert ab. Die hervorragende Künstlerin kommt von einer Tournee durch Litauen und Lettland; sie hat dort ganz außergewöhnliche Erfolge erzielt. *

dr. **Sportliches.** Der V. f. L. = Sportklub Graudenz trug am letzten Sonntag bei schönem Herbstwetter und reger Beteiligung seine leichtathletischen Meisterschaften aus. Die Ergebnisse waren in den Herrenwettbewerben folgende: 100-Meter-Lauf: 1. Lukaschewski 12.3 Sek., 2. Seegrün II, 3. Neubert I. Hochsprung: 1. Lukaschewski 1,45 Meter, 2. Neubert, Zimmermann, Seegrün II. Weitsprung: 1. Peikert 5,05 Meter, 2. Lukaschewski. Stabhochsprung: 1. Lukaschewski 2,45 Meter, 2. Peikert, 3. Senkbeil. Kugelstoßen (7½ Kilogr.): 1. Peikert 10,40 Meter, 2. Lukaschewski. Diskus: Peikert 27,30 Meter, 2. Rosen. Steinstoßen (33⅓ Pfund) rechts und links: 1. Peikert 8,80 Meter, 2. Gramberg, 3. Heinzel. Die Langstreckenläufe mußten des unzureichenden Platzes wegen ausfallen. In den Wettkämpfen für Jugendliche unter siebzehn Jahren siegten im 100-Meter-Lauf: 1. Wirth 13,2 Sekunden, 2. Schauer 3. Senkbeil, im Hochsprung: 1. Senkbeil 1,35 Meter, 2. Schauer 3. Seehaver, im Weitsprung: 1. Schauer 4,65 Meter, 2. Senkbeil im Kugelstoßen (5 Kilogr.): 1. Wirth 10,17 Meter, 2. Senkbeil, im Steinstoßen (33⅓ Pfund) rechts und links: 1. Wirth 7,10 Meter, 2. Senkbeil. Die Damen-Wettkämpfe ergaben im 100-Meter-Lauf: 1. Becker 15,1 Sek., 2. Jankowski, Hellwig, im Kugelstoßen (5 Kilogr.): 1. Jankowski 7,10 Meter, 2. Becker 3. Stryjewski.

A **Beleuchtung der Hausflure.** Seitens der Polizeiorgane wird streng auf Beleuchtung der Hauseingänge und Treppen nach sechs Uhr abends gesehen. Wo man nicht beleuchten will, müssen die Türen geschlossen werden. Auch eine Revision der Klosettanlagen in den Häusern wurde durch Schutzleute vorgenommen. *

A **Einbruch.** In einem hiesigen Kolonialwarengeschäft wurden des Nachts bedeutende Mengen Zigarren und andere Waren durch Einbruch gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur. *

Thorn (Toruń).

⧧ **Beitritt der Stadt zum Kommunalsparkassenverband.** Das Verwaltungsgericht bei der Posener Wojewodschaft (Wojewódzki Sąd Administracyjny w Poznaniu) hat den Beitritt der Stadt Thorn zum Kommunalsparkassenverband (Związek Komunalnych Kasa Oszczedności) bestätigt. **

⧧ **„. . . und alle, alle kamen."** In der kürzlich erfolgten Bekanntmachung des Magistrats betr. Ausgabe von Lebensmittelkarten wurde darauf hingewiesen, daß die Karten nur gegen Vorzeigung einer vom Meldeamt bescheinigten polizeilichen Anmeldung ausgegeben würden. Daraufhin begab sich eine wahre Völkerwanderung nach dem Meldeamt, darunter natürlich auch gebürtige Thorner Bürger, die noch nie einen polizeilichen Anmeldeschein besessen und benötigt hatten. Der Andrang war zeitweise geradezu gefährlich und die armen Beamten nicht zu beneiden. Nun gibt der Magistrat neuerdings bekannt, daß wegen der allzu kurz bemessenen Frist für die Beschaffung der Anmeldebescheinigung ausnahmsweise von der betr. Verordnung zurückgetreten wird, und daß Lebensmittelkarten an alle bis zum 15. d. M. angemeldeten Personen gegen Vorzeigung des Anmeldescheines, des Personalausweises oder irgendeines anderen Dokuments, welches die Identität der sich meldenden Person feststellt, verabfolgt werden. Der ehrsame Bürger fragt sich: „Warum nicht gleich so?" Neben dem Ärger über das Anstehen und den Zeitverlust wäre ihm dann auch noch die Geldausgabe für Beschaffung der Meldescheine erspart geblieben. **

⧧ **Von der Weichsel bei Thorn.** Die Hochwasserwelle hat im Laufe des Sonnabend mit 3.60 Meter über Null ihren höchsten Stand erreicht und begann dann langsam abzufließen. Sonntag früh betrug der Wasserstand nur mehr 3,50 Meter und Montag früh 3 Meter über Null. Das Hochwassersignal am Thorner Ufer ist wieder eingezogen worden. Am Montag traf auf ihrer Rückreise zu Berge die Schwimmende Ausstellung mit einem Dampfer und einem Kahn ein und machte am Kai fest. Dienstag früh setzt sie ihre Reise fort. **

⧧ **Wohltätigkeits-Basar.** Der am Sonntag nachmittag in den oberen Räumen des Artushofes stattgefundene Basar des Deutschen Frauenvereins, des Kleinkinderbewahrvereins und des Kinderhorts zum Besten der deutschen Armen war, um es gleich vorweg zu nehmen, wieder ein voller Erfolg für die veranstaltenden Vereine. In gewisser Beziehung übertraf er sogar noch seine Vorgänger in früheren Jahren. Wie allgemein üblich, konnte man an einer Reihe sehr geschmackvoll aufgebauter Verkaufsstände und Buden die verschiedensten Kuchen und Torten usw. zu wohlfeilen Preisen erstehen. Eine Verlosung und die „amerikanische Auktion" eines kleinen Terrierhündchens sorgten weiter für Füllung der Basarkasse. Im großen Saale fanden verschiedene Vorführungen statt. Ernste und heitere Deklamations- und Gesangsvorträge sowie zwei Tanzvorführungen ernteten nicht endenwollenden Beifall. Tanz, an dem sich alt und jung beteiligte, schloß den in allen Teilen bestgelungenen Basar ab. **

⧧ **Als lästiger Ausländer ausgewiesen** wurde ein gewisser Barczynski, ein gebürtiges Thorner, dessen Vater hier ansässig bleibt. Die von ihm eingereichte Beschwerde wurde abschlägig beschieden. Das Gerücht, daß noch verschiedene andere Personen, darunter auch polnische Staatsangehörige, ausgewiesen wären, ist unsinnig. **

⧧ **Verhaftung.** Der ehemalige Kriminalpolizeibeamte Neptowski aus Thorn wurde wegen Diebstahls und Verkaufs zweier Arbeitswagen an einen Bauern verhaftet und dem Gericht zugeführt. **

A. **Schwetz,** 22. Oktober. Seit Verlegung der Wochenmärkte von der Altstadt nach der auf dem linken Schwarzwasserufer gelegenen Neustadt vor etwa 45 Jahren hatten die Landleute ihre Stände mit Obst, Gemüse, Butter und Eiern an der dem Rathaus gegenüber gelegenen Seite des Marktplatzes. Unter der neuen Herrschaft ist insofern eine Änderung eingetreten, als diese nach der zum kleinen Markt führenden Seite verlegt worden sind. — Die Krankenkasse hat das Geschäftshaus der Firma Hennig angekauft. In diesem Hause wurde bis dahin eine Konditorei mit Café betrieben. Lange Jahre befand sich die Hennigsche Bäckerei in dem dem Rathause gegenüberliegenden Eckgebäude am Markt. Die Familie H. betrieb das Bäckereigewerbe seit länger als 60 Jahren in unserer Stadt. In der Altstadt befand sich die Hennigsche Bäckerei und Gastwirtschaft gleichfalls am Markt. Mit dem Verkauf des Grundstücks erlischt die Firma. Es besteht nur noch die einzige deutsche Konditorei von Gillmeister, die auch bereits seit zwei Generationen im Besitz der Familie ist. *

b. **Aus dem Kreise Schwetz,** 21. Oktbr. Am vergangenen Sonntage wurde in Waldau während des Gottesdienstes neben dem Pfarrhause ein Herrenfahrrad gestohlen. — In Hasenau war Ende Mai einigen hiesigen Besitzern durch den starken Hagel größerer Schaden auf den Getreidefeldern entstanden, aber bis jetzt haben die Betroffenen noch keine Entschädigung erhalten. — Da im vergangenen Frühjahre die Dampfmühle in Waldau niedergebrannt ist, sind die Windmühlen nicht mehr allein imstande sämtliches Getreide zu mahlen, so daß schon viele Besitzer aus der Pruster Gegend sich genötigt sehen, die langen Wege nach Schönau und Crone anzutreten, um dort mahlen zu lassen. — Die Kartoffelflockenfabrik, welche vor Kriegsausbruch in der Brennerei zu Prust mit angelegt wurde, hat in diesem Jahre eine große Tätigkeit entfaltet. Täglich kommen in der letzten Zeit zahlreiche Waggons mit Kartoffeln, so daß auf dem Bahnhof Prust ein sehr reges Leben herrscht. Um die Kartoffeln zunächst unterzubringen, sah die Genossenschaft sich genötigt, neben der Schule und auf dem Marktplatze große Mieten anzulegen.

Unregelmäßigkeiten im Posener Ansiedlungsamt.

Ein Verlust von 8 Milliarden — und die Liste 8.

An der Spitze des Hauptansiedlungsamtes in Posen stand bekanntlich im Jahre 1919 ein gewisser Dr. Karasiewicz, gegenwärtig einer der Hauptagitatoren der Liste Nr. 8 (Christlicher Verband der Nationalen Einheit). Daß seine Tätigkeit nicht ganz einwandfrei war, geht daraus hervor, daß nach Übernahme dieses Amts durch das Hauptlandesamt in Warschau 10 000 Klagen über den Verkauf von Ansiedelungen und die Raubwirtschaft, die mit ihnen getrieben wurde, eingingen. Die polnischen Zeitungen unseres Teilgebiets bringen nun Einzelheiten über Bestechung und sonstige Mißstände und Mißbräuche, deren sich die Beamten des Ansiedlungsamts unter dem Deckmantel der Entdeutschung des ehemals preußischen Teilgebiets schuldig gemacht haben.

Entdeckt wurden diese Vorfälle zunächst durch Bekundungen von Zeugen, die an Eidesstatt schriftlich erklärten, daß sie für die Erteilung der Auflassung den Beamten des Ansiedelungsamts Bestechungsgelder gaben. Die Zeugen sind namentlich aufgeführt unter Angabe des Wohnorts und der Begleitumstände. Die Bestechungsobjekte waren verschieden. Einige Beamten begnügten sich mit Hühnchen, Speck, Eiern, Schinken und Butter unter Zugabe von einigen Tausend Mark, andere hingegen forderten Bargeld, dessen Höhe zwischen 10 000 und 2 Millionen Mark schwankte. Von einem der Käufer, der nicht in der Lage war, zu zahlen und dem man aus diesem Grunde die Auflassung verweigert hatte, forderte der Beamte sogar einen Wechsel, worauf die Entscheidung rückgängig gemacht und die Auflassung erteilt wurde.

Die Beamten des Dr. Karasiewicz folgten lediglich dem Beispiel ihres Leiters. Dr. Karasiewicz verkaufte, wie der Sejmabgeordnete Wasilewski feststellt, das Gut Włoszczanowo der Aktiengesellschaft „Siew", in der er Vorsitzender des Aufsichtsrats war. Der Verkauf wickelte sich in der Weise ab, daß die Gesellschaft Dr. Karasiewicz für den Hektar Land mit dem lebenden und toten Inventar 3000 Mark, d. h. 750 polnische Mark für den Morgen zahlte. Darauf hat die Gesellschaft „Siew" bis jetzt 200 000 Mark in Aktien und 700 000 Mark in bar entrichtet.

Eine andere Gesellschaft „Płótno" kaufte unter Mitwirkung des Dr. Karasiewicz das über 72 000 Hektar große Gut Chmielniki für 1 580 200 polnische Mark. Der Verkauf wurde am 1. April 1922 getätigt, in einer Zeit also, als der Wert der polnischen Mark schon beinahe so niedrig war, wie jetzt. Dr. Karasiewicz ließ nur die Jahreszahl 1922 in 1921 abändern, damit der Kaufpreis im Verhältnis zum Werte der polnischen Mark höher erschien. Die Abänderung vollzog der Sekretär Zielniewicz. Dr. Karasiewicz, der ebenfalls der Aktiengesellschaft „Płótno" angehörte, erließ ein Rundschreiben, nach welchem jeder Käufer einer fiskalischen Ansiedelung im Posenschen sich verpflichten solle, mindestens eine Aktie der Gesellschaft „Płótno" zu erwerben.

Außerdem gründete Dr. Karasiewicz, als er schon Vorsitzender des Landschaftsamts war, in Tuchel eine Ansiedelungsgesellschaft, in deren Vorstand er seinen Schwiegersohn Dr. Preis berief und der er 34¾ Morgen fiskalischen Bodens zum Eigentum gab.

In Anbetracht dieser Tatsachen erscheint der Umstand nichtssagend, daß Dr. Karasiewicz im Gebäude des Ansiedelungsamtes 16 möblierte Zimmer bewohnte, für die er die Miete auf 2000 Mark jährlich festgesetzt hat.

Diese Mißwirtschaft wurde durch eine besondere Unterkommission des Sejm festgestellt, die sich mit dem nationaldemokratischen Panama befaßte. Nach dem Gutachten eines der Mitglieder dieser Unterkomission erleidet der Staat durch diese Wirtschaft einen Schaden von 8 Milliarden Mark.

*

Die obigen Angaben werden durch die Unterschrift des Sejmabgeordneten Romuald Wasilewski bestätigt. Die Raubwirtschaft vollzog sich systematisch gerade in der Zeit, da die Posener Nationaldemokratie ihren politischen Gegnern unsaubere Spekulationen und eigennützige Bereicherung auf Kosten des Staates vorwarf. Dieselben Anschuldigungen wiederholen die Agitatoren der Liste 8 auch heute noch, indem sie „im Namen Gottes und des Vaterlandes" zur Abgabe der Stimmen für die „Gegner der Korruption und des Betruges" auffordern. Jetzt hat man mit den Parteigenossen der Posener Beamten des Ansiedelungsamts einige dieser „Gegner" und Unschuldsengel entlarvt.

Der „Kurjer Poranny", dem wir diese Mitteilung entnehmen, fordert in aller Öffentlichkeit, daß der Umfang dieser Panama-Affäre des Ansiedelungsamts so bald wie möglich an das Tageslicht gebracht und die Höhe des Betrages, um den der Staat im ganzen geschädigt wurde, genau festgestellt werde.

Arbeitswagen
für Industrie und Landwirtschaft
unter Berücksichtigung aller gewünschten Spurbreiten

Wagenräder
aller Art, mit und ohne Beschlag
Arbeitswagenuntergestelle ohne Beschlag
sofort ab Lager lieferbar. 11011

L. Hempler, Wagenfabrik,
Bydgoszcz, ulica Dworcowa 77.

Achtung!
Ende dieses Monats löse ich mein Geschäft auf und danke für das in 40 Jahren bewiesene Wohlwollen verbindlichst. Die noch vorhandenen Bestände werden bis dato zu soliden Preisen ausverkauft. Außerdem sind verschiedene Geschäfts- u. Wirtschafts-Gegenstände verkäuflich. 11300
Carl Reeck, Fleischermeister, Dluga 37, gegründet 1883.

Geldmarkt

Mit 3 od. mehr. Mill. Mark beteiligt sich ein **tüchtiger Pole** an einer mechan. Fabrik oder dergl., nach hier od. außerhalb. Offerten unt. **Jork** an die Geschäftsst. dieser Zeitung. 11340

Heirat

Herr wünscht Damenbekanntschaft zwecks spät. **Heirat.** Offerten unter **H. 16142** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche für m. Verwandte, 25 Jahre, vermögend, angenehm. Aeuß., im häuslichen u. wirtschaftlichen tücht., **ein. Lebensgefährt.** Bedingung: ordentl. und solid. Mann. Off. m. Bild bitte bis z. 30. d. M. unter **W. 16184** einzusdn. a. d. G. d. Ztg. Anonym zwecklos.

Stellengesuche

Gärtner,
38 J. alt, verh., m. kl. Famil., sucht Nebenbeschäftigung im Garten m. Wohnung evtl. übern. Portierstelle. Off. u. **H. 16216** a. d. G. d. Z.

Sohn achtb. Eltern, mit bess. Schulbild., sucht Stell. **in der Getreidebranche** zwecks Erlerng. derselben. Offerten unter **P. 16075** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein sucht Stellung z. 1. 12. od. auch spät. als
Stütze
unt. Leitung d. Hausfr., in besser. christl. Hause, b. voll. Familienanschl. Gfl. Off. **B. 11353** an d. Gst. d. Ztg.

Fräulein, 26 J. alt, sucht Stellung als **Stütze** od. **Wirtschafterin.** Offert. unter **J 16219** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Junges Mädchen aus bess. Hause, d. auch näh. kann, sucht Stellung als **Stütze.** Off. u. **G. 16215** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junge Aufwärterin sucht für nachmittags Stellung. Danzigerstr. 148, i. Keller. 16190

Offene Stellen

Gesucht wird z. 1. 11. d. J. ein energischer, tüchtiger
Beamter
in **Malken (Malki),** pow. **Brodnica,** der auch zeitweise selbstständig wirtschaften kann. 11327
Schultz, Gutsbesitzer.

30 Malergehilfen für dauernde Beschäftig. stellt ein **Slomski i Synowie,** Wysoka 3/4. 16133

Tüchtige
Polsterer
bei dauernder Stellung per sofort gesucht.
Otto Domnick, Welniany Rynek 7. 10810

Erstklassige
Maschinen-Schlosser
nur mit guten Zeugnissen unter günstigen Bedingungen per sofort gesucht. 11322
Wielkopolska Papiernia, ul. Gdańska 19.

Tüchtige Tischlergesellen werden eingestellt. 16221
Herbert Matthes, Möbelfabrik, ul. Garbary 20.

Tischler
für furnierte Möbel stellt ein 11068
G. Habermann Möbelfabrik Unii lubelskiej 9/11.

Tüchtiger
Tischler
für Lieferungs-Arbeiten bei dauernder Stellung sofort gesucht. 10811
Otto Domnick, Welniany Rynek Nr. 7.

Tischlergesellen u. Arbeitsburschen
unter 16 Jahren, stellt ein
14341 **Möbelfabrik Jackowskiego 33.**

Tüchtiger, verheirateter
Schmied
kann von sofort od. Martini eventuell auch ab 1. 4. 1923 antreten bei **von Loga'scher Gutsverwaltung, Wichorze, pow. Chelmno, Pomorze.** Bahnstation Cepno. 11316 Persl. Vorstellg. notwend.

Erstklassige
H.-Schneidergesellen
für Großstückarbeit von sofort gesucht. **W. Roll,** Schneidermeister, **Danzigerstr. 5.** 16225

Suche z. 1. bezw. 15. 11. 22 f. mein 1000 Morgen gr. Gut **gebildeten**
Eleven od. jungen Beamten.
Foedisch, Dom. Rogalin, bei Jastrzebiec, 11361 powiat Sępólno.

Molkerei-Lehrling
sof. für städt. Molkerei gesucht, vom Lande bevorzugt. 16104
Molkerei Bydgoszcz Pomorska (Rinkauerst.) 54.

Molkereilehrling
sucht Molkerei- u. Käsereigenossenschaft 11103
Schallon, Pruszcz, pow. Swiecie, Pommerell.

Verkäuferin
f. Schnittwaren, aus achtbarem Hause, polnisch- u. deutschsprechend, sof. ges. Offert. m. Gehaltsanspr. u. **R. 16076** an die Gst. d. Z.

Für mein Zigarrengeschäft suche p. 1. 11. 22 eine tüchtige 11298
Verkäuferin
Branchekenntnisse nicht erforderlich, kann angelernt werden. Bewerbung. sind Photographie, Zeugnisse und Gehaltsanspr. bei freier Station beizufügen. Familienanschluß zugesichert. Polnische Sprache bevorzugt.
Max Rosenthal, Kamień, Pomorze.

Perf. Hausschneiderin für Mäntel sof. gesucht. 16191 **Dworcowa 1a, I.**

Perf. Plätterin auch Lehrfräulein stellt ein **Glanzplätterei** Bahnhofstr. 18 a. 16209

Tüchtige 11364
Poliererinnen
können sich melden bei **Fa. Buczyna,** Sienkiew. (Mittelstr.) 61.

Suche evangel.
junges Mädchen,
nicht unter 18 J., zur Erlerng. d. Hauswirtschaft, Kochen u. Geflügelzucht. Außerdem evangel.
Näh- u. Stubenmädchen.
Frau Lotte Grams, Bialachowken bei Zblewo.

Wegen Heirat der jetzigen suche zum 11. November
jg. Mädchen
zur weiteren Ausbildung in der Wirtschaft mit Vorkenntnissen im Kochen. Gehaltsansprüche an **Frau Barnbeck.** 11333 Lipiagóra, bei Barlożno.

Suche zur Führung m. Junggesellen-Hauses in Bydgoszcz eine 11351
ältere Frau,
evtl. mit 1 od. 2 Kind. als
Wirtschafterin,
die sämtliche Arbeit und Wäsche ausführt, vom 1. **November.** Ausführliche Offrt. unter **„Gospodyni"** erbitte an die Ann.-Exp. **„Par", Dworcowa 18.**

Hausmädchen
die mitzieht nach Breslau sofort gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an **Oberförsterei Czersk, pow. Chojnicki** 11371

Ordentliches 11355
Dienstmädchen
zum sof. Antritt gesucht. **Stürk, Bahnhofstr. 19a, I.**

Dienstmädchen sof. gesucht. **Konieczka,** Jezuicka 14. 16196

Jüng. Aufwärterin für nachmittags gesucht **M. Kuhrke, Niedzwiedzia (Bärenstraße) 4.** 10904

Aufw. vrl. Jagiell. 7, I, l. 16218

An- u. Verkäufe

Für zahlungsfähige **Käufer** aus Klein-Polen **Wohn- u. Geschäftshäus. Rittergüter, Hotels, Mahl- u. Schneidemühl. Fabriken, Villen,** sowie **kleine Landgrundstücke**
zu kaufen gesucht.
Genaue Off. nebst äußerstem Preis erbeten. 15954 **Fr. Bystroń, Bydgoszcz,** Senatorska 16. Telef. 1158.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885.** 9662

Güter-Agentur
und
landw. Ansiedlungs-Büro
Aleksander Taszycki,
Bydgoszcz, 10632
Dworcowa 13. Telef. 780.
verkauft jedes bei uns zum Verkauf aufgegeb.
Grundstück.
Agenturen in jeder größ. Stadt Polens.
Firma existiert seit 1892.

Landwirtsch.
300 — 400 Morgen mit Inventar
zu kaufen gesucht. Offerten mit angibiger Beschreibung, Preis und Zahlungsbedingungen zu richten unt **„Selbstkäufer"** an **„Reklama Polska", Tow. Akc. Bydgoszcz, ul. Gdanska Nr. 164.** 11389

Meine **Rentenwirtsch.** 150 Mrg., davon 60 Mrg. Wiese, 40 Mrg. Wald, Rest Land sof. a. zahlgsf. Käuf. z. vrkfn. Zu erfr. i. d. G. d. Z.

Hausgrundst. 1/2 Morg. Land, Obstgarten und massive Gebäude zu verkaufen. Zu erfr. in d. Gst. d. Z. 16122

Ein Haus, mögl. m. etw. Gartenland, in Bromberg od. Vorstadt zu kaufen gesucht. 16138 Zu erfragen bei **J. J.,** Posenerplatz 2, 1 Tr., r.

Grundst.-Tausch!
32 Mg. groß, Weizenbod., massive Gebäude, m. sämtl. leb. u. totem Inventar in **Kijewo, Post Suchotówko, pow. Inowrocław** m. ein. Polen in Deutschland zu tauschen gesucht. 16120

Habe in Westfalen einige gangbare
Geschäftshäuser
gegen hiesige Landwirtschaften von 15-50 Morg. sofort zu tauschen. Eilofferten an 16198
A. Müller, Bydgoszcz, ul. Konopna 32.

Haus m. Warenmagazin od. Galant.-Geschäft u. Wohnung aus 5 Zimmern u. Küche mit Beleucht. u. Bequemlichkt. wird zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote m. Preisangabe u. Bedingung. u. **Z. 16185** sind in der Geschäftsst. d. Ztg. niederzul.

Pferd (Ponny)
wegen Aufgabe des Geschäftes bill. zu verkaufen. **Mateiki 3.** 15979

Dobermann-Hündin 15138
10 Wochen alt, rasserein, kupiert, zu verkaufen. **Sw. Trojcy 6, Hof II, rechts.**

Ein gut. brauner **Jagdhund** (Engl. Kurzhaar), f. Feld- u. Wasserjagd unt. Garant. prw. zu verk. **Adrzański Okole, Granicza 11a.** 16199

Vollständig eingerichtete
Selterfabrik
mit Flaschen, Kisten, Pumpen und Filter, sofort zu verkaufen. Offerten unt. **D. 11363** an die Gst. d. Bl.

2 Läden
nebst Wohnung, in lebh. Straße, zu verkauf. 16086 **Grzybowski, Bocianowo 1.**

1 Hengstfohlen, dunkelbraun, 6 Mon. alt z. vk. **E. Pollatz, Makowisk. b. Czersk polski.** 16119

Ein Klavier z. Verkauf. Firma Wolkenhauer. **Hermann Schulz, Runowo,** Kr. Wirsitz. 16187

Ankauf von:
Klavieren Pelzsachen Möbeln 2c.
H. Pawlowski, Wollmarkt (Welniany Rynek) 10. 15859

Harmonium und **Klavier** od. **Flügel** zu kfn. gesucht. Off. u. **K. 16144** a. d. G. d. Z.

Gebraucht. Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Off. u. **M. 16148** a. d. G. d. Z.

Zu kaufen gesucht:
1 eleg. Herrenzim.
1 „ Klubgarnit.
Offerten unter **P. 16174** an die Geschst. dies. Ztg.

Wer zahlt die höchsten Preise?
Nur T. Przybylski,
Telef. 1074 **Kościuszki (Königstr.) 6** Telef. 1074
für Alteisen, Metalle, Lumpen, Knochen, Papier, Glasbruch und Flaschen
Pferdehaare bis 3000 Mk. per kg. 15860

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 10550

Industriegelände
in Bydgoszcz von ca. 10—15 Morgen zur Errichtung einer großen Zündholzfabrik von Ausländern gesucht. Angebote unter **B. 16179** a. d. Geschst. d. Z.

Klempnerei-Installationsgeschäft mit Laden, Ware, Wohnung u. Werkstatt zu tauschen gesucht od. gegen Wohnung m. Werkstatt zu kaufen. Gefl. Offerten erb. **Ta. O. 8749 Rudolf Mosse, Berlin, Tauentzinstr. 2.** 11314

Klavier 16154
Nußbaum, (Wolkenhauer), in gutem Zustande, umzugshalber **zu verkaufen.** Zu erfragen; **ulica Kościuszki 51,** II, links, von 3 bis 6 Uhr.

Komplette
Wohnungs-Einrichtungen
und einzelne Möbel
neu und gebraucht, kauft ständig
Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1 a
G. Czerwinski. 10495

Eßzimmer 16155
Eiche, fourniert, wie neu, Vorkriegsware, mit Umbau und silbergrauem Sofa, Tisch für 24 Person., usw. umzugshalber **zu verkaufen.** Zu erfragen **ulica Kościuszki 51,** II, links, von 3 bis 6 Uhr.

Eine
Häckselmaschine u. Kreissäge,
gut erhalten, haben abzugeben
Schlaak & Dąbrowski,
ul. Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8 a.
Telefon 1923. 11365 Telefon 1923.

Bin ständig Käufer
für große u. kleine Posten
Rind-, Kalb-, Roß-, Schaf- u. Ziegenfelle
sowie 11075
Fuchs-, Marder-, Iltis-, Otter-, Reh-, Kanin- und Hasenfelle
Roßhaare — Schafwolle.
Jacob Graumann,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 51.
Telefon 1716.

Jeden Posten 16181
Espenholz
zur Zündholzherstellung geeignet, 23 cm Zopf mindest., in Rollen oder Stamm kauft zu höchst. Preisen
G. Teske, Wilczak, Czarneckiego 6.

Korbmöbel.
1 Bank, 2 Sessel, 1 Tisch, 1 Herren-Raglanmantel, 1 P. derbe Herrenschnürschuhe, Gr. 41, zu verkfn. **ulica Niedźwiedzia 4,** 2 Treppen links. 16051

Gut erh. geschnitzt. **Nußbaum-Büfett** sofort zu verkaufen. Offert. unter **C. 16195** an d. Gst. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht: **Sämtl. gebr., gute und reparaturbed. Möbel, alte Sofas, Chaiselongues, Matratzen,** zahle höchste **Preise.** Off. u. **K. 16220** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Teppich aus Privathand zu kauf. gesucht. Off. u. **A. 16178** a. d. Gst. d. Z.

Gaskrone komplett **rein Messing, 3 armig,** preiswert zu verk. 16212 **Wileńska 9, II. r.**

Herrenpelz
und Seal-Damenpelz sofort billig zu verkaufen. **Sienkiewicza 17, p., r.** 16204

Modern. Damenpelz Herrenpelz verkauft Marcinkowsk. 8 b, III. 16161

Pelzmütze, Pelerine, Grammophon mit Platt. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. 16186

Umstände halber verschied. **Herrenkleider, Haus- und Küchengeräte** z. vk. b. **Kuhr.** Danzigerstr. 21. 16216

Gold,
Silber, Platin kft. ständig **Paul Bowski,** Dentist **Mostowa 10. Telef. 751.** 10806

Gold, Silber 10605 **Brillanten,** kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. Nr. 20.

Vervielfältigungs-Apparat
für Maschinenschrift, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. **C. 11357** a. d. G. d. Z.

Geldschrank u. Klavier
zu kaufen gesucht. Off. u. **E. 16207** a. d. G. d. Z.

Franz. Billard
komplett, mit Elfenbeinbällen, hat zu verkaufen **H. Retz, Koronowo.** 11359

Herrenfahrrad
(Freilauf) fast neu und ein gelbes **Kutschgeschirr** verk. **Okole Jasna 8, pt. links.** 16049

Motor-dreschkasten
mit doppelter Reinigung äußerst billig zu verkaufen. 11320
Helmchen, Szamocin, Keis Kolmar.

Viehwagen mit Federn, **großer eiserner Ofen** für fremde Rechng. preiswert zu verkaufen. 16137
G. Zerull, Kwiatowa.

Roll- u. Kastenwagen
suchen 11096
Peka, Gdańska 99. Tel. 361.

Dauerbrand-Ofen, Büste für Schneiderin u. ein sehr wachsam. **Hund** zu verkaufen. **Sobieskie o** (Livoniusstr.) 9, p., l. 16213

Wolf und Spritze
zu verkaufen 16201
Kapuscisko, Fordonska 19.

Lederne Reisetasche,
Rohrplatt.- u. Kupeekoff., gebr., ab. g. erh., z. kfn. ges. Ang. m. Pr. u. **R. 16175** a. G.

Hausmangel
zu verkaufen 16197
Okole, Berlińska 103.

Zu kaufen gesucht gebr. **Reisekoffer.** 16200

Zu verkauf. m. eis. Ofen, **Pökelfaß, Spinde, Zober, Doppel- u. Luftfenster, Reißbrett m. Schienen,** Jüngl. Jackett, seid. Tücher u. a. Sniadeckich 22, Hof, l.

Wir kaufen:
Weizen Roggen Gerste Hafer
und verkaufen:
Hafer Weizen- und Roggenkleie. 11356
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 100 u. 291.

Gesponnene
Roßhaare,
Sprungfedern u. andere **Polstermaterialien** in größer. u. kleiner. Posten laufend zu kaufen gesucht. **Mateiki 3.** 15980

Kfe. einige Waggon gesundes Roggenstroh sowie einen Waggon Heu.
Targowski i Ska.,
ul. Dworcowa 31 a.
Telefon 1273. 11352
Tel.-Adr. **Holzcentrale.**

Pachtungen

Restaurat. od. Café in größerer Stadt sucht Deutscher zu pacht. Gfl. Angeb. u. **B. 16194** a. d. G. d. Z.

Wohnungen

Suche 2-3-Zimmerwohnung
eventl. **mit Möbeln,** Preis nach Uebereinkunft. Offerten unter **D. 16203** an die Geschst. d. Zeitung.

Vermietung! Verpachtung!
Für Besitzer, kosten- u. mühel., diskr. u. günst. Für solide, zahlungsfähige Reflekt. zu miet. gesucht:
Freie Wohnungen,
möblierte Zimmer, Läden, Büro- u. Fabrikräume, Lagerplätze, Güter usw. 11128 Täglich viele Anfrag. Wir übern. n. weit. Obj. i. Verwaltung. **W. Igla i Ska,** Bydgoszcz, Pomorska 60.

3-3.-Wohn., unmöbl.
von älterer alleinst. Dame gesucht. Näheres **Bürsten-Gschft.,** Dworcowa 83. 16128

Toruń-Bydgoszcz!
Tausche 2 Zimm. u. Küche in Toruń auf ähnliches in Bydg. **Przemysław-Toruń,** Przy Rzeźni 36. 11245

Suche 11226
Laden
mit od. ohne Wohng.,
im Zentrum der Stadt. Preis Nebensache. Vermittler nicht ausgeschloss. Offerten unter **S. W.** an **„Reklama Polska",** Tow. Akc., Gdańska 164.

Suche 2-3-3.-Wohng. von sof. od. 1. 12. 22. Preis nach Uebereinkft. Kompl. Renov. d. Wohn. a. eig. Kst. Off. u. **T. 16177** a. d. Gst. d. Z.

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche in Berlin W gegen eine gleiche in Bydgoszcz zu tauschen ges. Näheres **Sobieskiego 14, p.** 16202

Möbl. Zimmer

Gesucht von deutscher Lehrerin zum 1. Novbr. **1-2 möbl. Zimm.** mit oder ohne Pension. Angebote unter **O. 16167** an die Geschst. d. Zeitg.

Ein intellig. **jg. Mann** sucht zum 1. 11. ein **möbliertes Zimmer.** Habe eig. Betten u. Wäsche. Off. u. **F. 16208** a. d. Gst. d. Z.

Höher. Beamter sucht
möbliert. Zimmer
evtl. mit voller Pension. Offert. unter **A. 136** an **„Reklama Polska" T. A.,** ul. Gdańska 164. 11367

Ein oder zwei
möbl. Zimmer
sucht Dr. **Goldbarth,** Danzigerstraße 165. 11374

Möbl. Zimm. m. 2 Betten vm. Schleinitzstr. (Chrobr.) 6, III. 16182

1 möbl. Zimm. m. voll. Pension im Zentr. sof. zu vermieten **Gymnazjalna 1.** 16205

Schulitz.
Achtung!
Dem geehrten Publikum von Solec u. Umgegend teile hierdurch ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage neben meiner bestehenden Tischlerei **ulica Kościuszki 72** eine 11354
zweite Tischlerei-Werkstatt
in der ul. Bydgoska 52 (Brombergerstr.)
(früher **Rentz**) eingerichtet habe. Unter Versicherung einer reellen Bedienung bitte um geneigten Zuspruch.
E. Falkiewicz, Tischlermeister.